



JOSSGRUND

...natürlich miteinander

*Kommunales Entwicklungskonzept
Gemeinde Jossgrund*



Januar 2024

Im Auftrag der



Gemeinde Jossgrund
Martinusstraße 2
63637 Jossgrund

Erarbeitet durch

 <p>Stadt und Region Planung und Entwicklung</p>	<p>Dr.-Ing. Michael Glatthaar, Lars Kohlmeyer, Valerie Mühlau Burgstraße 22–23 37073 Göttingen Tel.: 0551 54809-22 E-Mail: glatthaar@proloco-bremen.de www.proloco-bremen.de</p>
 <p>Büro für Regionalentwicklung</p>	<p>Kirsten Steimel Alfred-Bock-Straße 49 35394 Gießen Tel.: 0641 97190-146 E-Mail: kirsten.steimel@regio-trend.de www.regio-trend.de</p>

Fachliche Beratung durch



Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum
Abt. Entwicklung Ländlicher Raum
Barbarossastr. 16-24
63571 Gelnhausen

Gefördert durch

HESSEN



Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Hessen

Inhaltsverzeichnis

Teil 1 – Vorstellung der Kommune	1
Teil 2 – Quantitative und qualitative Bestandsaufnahme	4
1. Demografische Struktur und Entwicklung	4
2. Dörflicher Charakter und kulturgeschichtliches Erbe/Siedlungsbild	9
2.1 Abgrenzung des historischen Ortskerns aus der Siedlungsgenese	9
2.2 Darstellung des Baubestandes in den historischen Ortskernen	12
2.3 Dörflicher Charakter, kulturgeschichtliches Erbe, Siedlungsbild	14
3. Innenentwicklung	20
3.1 Erfassung der Innenentwicklungspotenziale	20
3.2 Siedlungsentwicklungsplanung der Kommune in den nächsten 10 Jahren	22
4. Örtliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge	25
5. Kommunales und bürgerschaftliches Engagement	34
Teil 3 – Bestandsanalyse: Stärken und Schwächen, Handlungsbedarfe	37
Teil 4 – Strategie, Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen	45
Teil 5 – Bürgerinnen- und Bürgermitwirkung	55
Teil 6 – Finanzlage und Engagement der Kommune	58
Teil 7 – Beschluss zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm	60

Hinweis: Vor allem die Kapitel in Teil 2 haben als Grundlage das 2014 erstellte integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) Jossgrund (SP PLUS – Moderations- und Planungsbüro, Bad Nauheim) und stellen eine für das kommunale Entwicklungskonzept (KEK) aktualisierte, ergänzte und verkürzte Fassung dar. Die dargestellten Themen richten sich nach den Vorgaben der WIBank in Bezug auf die Ansatzpunkte im Rahmen der Dorfentwicklung. Zusätzlich werden an einigen Stellen auch weitere Themen kurz dargestellt, die für die Gemeinde im Rahmen der zukünftigen Entwicklung von Belang sind.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Lage der Gemeinde Jossgrund mit den 4 Ortsteilen (Maßstab 1:100.000, Nordausrichtung)	1
Abb. 2:	Bevölkerungsentwicklung Jossgrund.....	4
Abb. 3:	Bevölkerungsprognose bis 2035	5
Abb. 4:	Bevölkerungsentwicklung nach Ortsteil.....	6
Abb. 5:	Altersstruktur 2022	6
Abb. 6:	Zu- und Fortzüge	7
Abb. 7:	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	8
Abb. 8:	Ein- und Auspendler:innen	8
Abb. 9:	Burgjoß im Ort Burgjoß	10
Abb. 10:	Kirche in Lettgenbrunn.....	11
Abb. 11:	Alte Lehrerhaus in Oberndorf	11
Abb. 12:	Kirche in Pfaffenhausen.....	12
Abb. 13:	Denkmalgeschütztes Gebäude der Waldarbeitersiedlung in Burgjoß	13
Abb. 14:	Verschiedene Haustypen.....	14
Abb. 15:	Umbau eines ehemaligen landwirtschaftlichen Gehöfts zu 6 Ferienwohnungen mit SPA-Bereich (Burgjoß)	15
Abb. 16:	Sanierte Streckhöfen (Lettgenbrunn).....	15
Abb. 17:	Regionaltypischer Neubau eines Bürogebäudes (Oberndorf)	16
Abb. 18:	Regionaltypischer Neubau eines Wohngebäudes (Oberndorf)	16
Abb. 19:	Teil des Strategischen Sanierungsbereichs: Alten- und Pflegeeinrichtung „Haus Spessart“	17
Abb. 20:	Teil des Strategischen Sanierungsbereichs: Fassade des Dorfgemeinschaftshauses	17
Abb. 21:	Teil des Strategischen Sanierungsbereichs: Platz hinter der Dorfscheune	17
Abb. 22:	Abriss mit Umnutzungspotential in kompakter Baustruktur (Oberndorf).....	18
Abb. 23:	Metzgerei in Oberndorf.....	26
Abb. 24:	Regiomat in Lettgenbrunn.....	26
Abb. 25:	Jossa-Stube in Oberndorf	26
Abb. 26:	Malteser-Hilfsdienst in Oberndorf	27
Abb. 27:	Treffpunkt „BeilsteinStadl“ in Lettgenbrunn.....	28
Abb. 28:	Auslastung der DGHs in Jossgrund in Prozent.....	29
Abb. 29:	Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“	30
Abb. 30:	„Kulturfabrik“ in Oberndorf.....	30
Abb. 31:	Burgwiesenpark in Burgjoß	31
Abb. 32:	Generationenpark in Lettgenbrunn	32
Abb. 33:	Online-Befragung der Jugend im Rahmen der Konzepterstellung.....	55
Abb. 34:	Berichterstattung über die öffentliche Veranstaltung.....	56
Abb. 35:	Projektideensammlung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit	56
Abb. 36:	Auszug TOP 6.4 VL-3_2024 Gemeindevertretung der Gemeinde Jossgrund 22.01.2024 (A1581-0).....	60

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Bevölkerungsentwicklung Jossgrund (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)	4
Tab. 2:	Altersstruktur 2022 (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)	7
Tab. 3:	Denkmalschutz in der Gemeinde Jossgrund	12
Tab. 4:	Innenentwicklungspotenziale Teil 1 (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)	20
Tab. 5:	Innenentwicklungspotenziale Teil 2 (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)	21
Tab. 6:	Baufertigstellungen zwischen 2017 bis 2021	23
Tab. 7:	Örtliche Infrastruktur (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)	25

Anhangsverzeichnis

Jeweils drei Karten für jeden der vier Ortsteile mit folgenden Themen:

- Siedlungsentstehung
- Baubestand
- Innenentwicklungspotenziale

Teil 1 – Vorstellung der Kommune

Die Gemeinde Jossgrund liegt im Spessart im südhessischen Main-Kinzig-Kreis. Mit ihren 3.490 Einwohner:innen¹ besteht die Gemeinde aus den vier Ortsteilen Burgjoß (637 Pers.), Lettgenbrunn (668 Pers.), Oberndorf (1.261 Pers.) sowie Pfaffenhausen (924 Pers.). Die vier Ortsteile liegen am Oberlauf der Jossa im Sandsteinspessart. Im Jahr 1971 entstand im Rahmen der hessischen Verwaltungsreform aus den drei ehemals selbstständigen Gemeinden Burgjoß, Oberndorf und Pfaffenhausen die Gemeinde Jossatal. Durch weitere Reformen wurden im Jahr 1974 die Gemeinden Jossatal und Lettgenbrunn zu der Gemeinde Jossgrund zusammengeschlossen. Die Gemeindeverwaltung hat ihren Sitz in Oberndorf. Mit Ausnahme von Lettgenbrunn sind alle Ortsteile der Gemeinde staatlich anerkannte Erholungsorte.

Das ca. 50,7 km² große Gemeindegebiet besteht zu 90 % aus Vegetationsfläche, zu 4,9 % aus Verkehrsfläche sowie zu 4,6 % aus Siedlungsfläche. Gewässer machen einen Anteil von 0,4 % aus². Jossgrund grenzt im Norden an die Stadt Bad Orb, an das gemeindefreie Gebiet Gutsbezirk Spessart sowie an die Stadt Bad Soden-Salmünster, im Osten an das gemeindefreie Gebiet Forst Aura (Landkreis Main-Spessart), im Süden an die Gemeinde Flörsbachtal sowie im Westen an die Gemeinde Biebergemünd. Jossgrund fungiert als Grundzentrum im ländlichen Raum des Regierungsbezirkes Darmstadt – das nächstgelegene Mittelzentrum Bad Orb ist ca. 15 km entfernt.

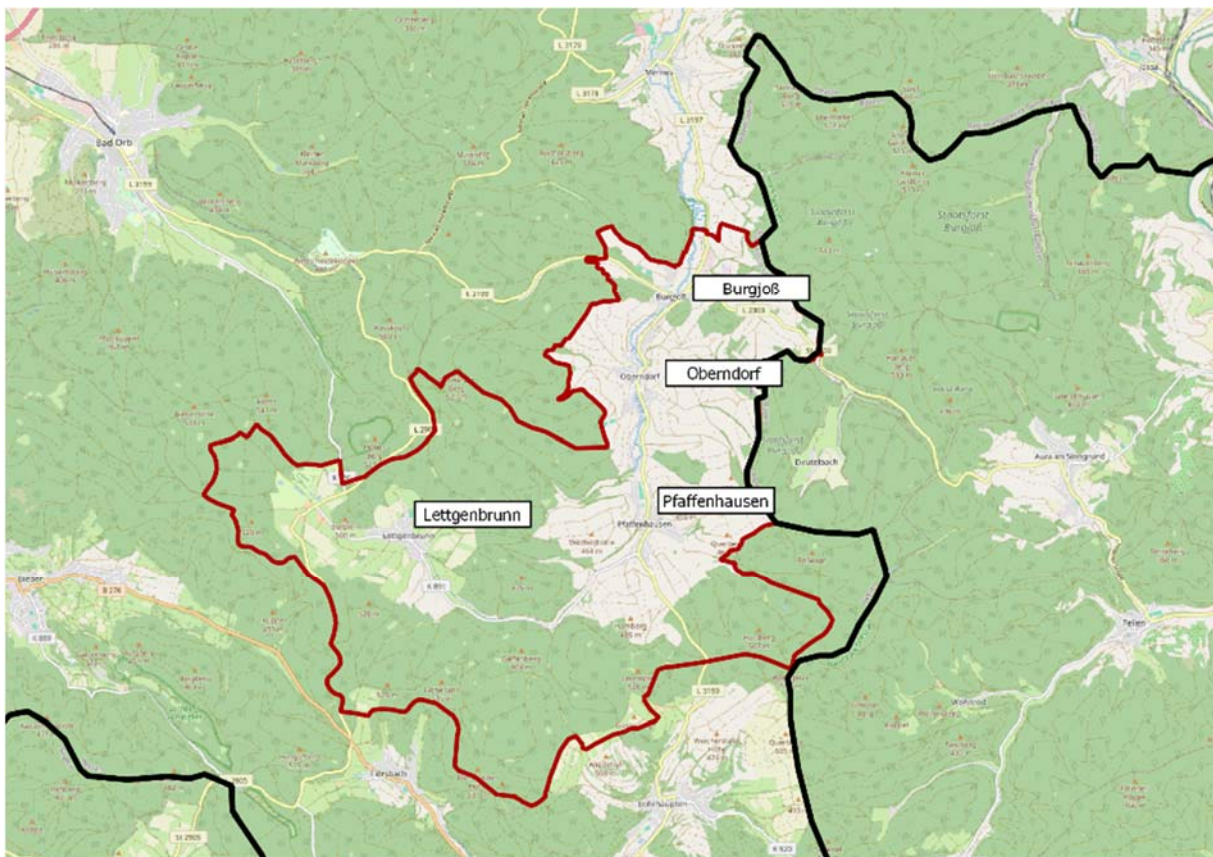


Abb. 1: Lage der Gemeinde Jossgrund mit den 4 Ortsteilen (Maßstab 1:100.000, Nordausrichtung)

Quellen: Gemeinde- bzw. Ländergrenzen: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformationen, 2023; Basiskarte: OpenStreetMap, 2023

¹ Stand 2023

² Stichtag Flächenanteile: 31.12.2021, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik, 2023

Entlang der Gemeinde verlaufen die Bundesstraße 276 sowie die BAB 66 mit der Anschlussstelle Bad Orb/Wächtersbach. Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Wächtersbach und Bad Soden-Salmünster (jeweils ca. 20 km entfernt) mit Anbindung in Richtung Fulda und Frankfurt. Die Anbindung in Richtung Nürnberg und München wird über die Bahnhöfe in Gemünden (IC-Bahnhof, Entfernung ca. 30 km) und Partenstein (Entfernung ca. 20 km) hergestellt. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Gemeindegebiet wird durch zwei Buslinien gesichert, welche Jossgrund mit Mernes und Bad Orb verbinden. Als Ergänzung dazu bestehen ein Anruf-Sammeltaxi-Angebot sowie mit „Bürger fahren Bürger“ ein ehrenamtlich getragenes Mobilitätsangebot für ältere Menschen.

Die vier Ortsteile der Gemeinde Jossgrund sind überwiegend landwirtschaftlich-dörflich geprägt und verfügen jeweils über einen historischen Ortskern und jüngere Siedlungsgebiete in den Randlagen. Die Orte erstrecken sich entlang der Jossa, die nur in Teilen als ortsbildprägendes Gewässer erkennbar ist. Vereinzelt sind sog. Waldarbeitersiedlungen entstanden. Eine Besonderheit stellt der nach dem 2. Weltkrieg wiederaufgebaute Ort Lettgenbrunn dar, der zuvor als Bombenabwurf-Übungsgebiet genutzt wurde und vollständig zerstört war.

Klares Zentrum der vier Ortsteile ist Oberndorf mit Rathaus und Grundschule sowie weiteren Einrichtungen wie Nahversorgung mit Bäcker und Metzger und Dienstleistung. Eine wichtige Versorgungsfunktion übernimmt Pfaffenhausen, da hier der einzige Vollversorger innerhalb der Gemeinde vorhanden ist. In Burgjoß und Lettgenbrunn gibt es keine überlokalen Versorgungsbereiche.

Hinsichtlich der gesundheitlichen Versorgung ist die Gemeinde derzeit gut aufgestellt und gehört zudem einem Interkommunalen Zweckverband mit den Kommunen Bad Orb, Biebergemünd sowie Flörsbachtal an, um die haus- und fachärztliche Versorgung langfristig zu sichern. Mit dem „Haus Spessart“ besteht zudem seit 2022 eine Pflege- und Betreuungseinrichtung in der Gemeinde (Ortsteil Pfaffenhausen).

In den vier Ortsteilen befindet sich jeweils eine Kindertagesstätte bzw. ein Kindergarten in kommunaler Trägerschaft. In Oberndorf wird die kommunale Grundschule „Jossatal-Schule“, als auch eine Nachmittagsbetreuung durch den Förderverein „Jossatal Kids e. V.“ vorgehalten. Eine weitere wichtige Infrastruktur stellt das Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ in Oberndorf dar, mit diversen Angeboten für unterschiedliche Generationen. In jedem Ortsteil sind außerdem dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen vorhanden, die fest im Gemeindeleben verankert sind und wichtige Treffpunkte sowie Veranstaltungsorte darstellen. Die „Kulturfabrik“ in Oberndorf ist Kreativ- und Kulturzentrum der Gemeinde.

Das Vereinsleben in der Gemeinde ist rege und mit den über 30 Vereinen wird eine Vielzahl an Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten geboten. Dazu gehören bspw. Sportvereine, die Freiwillige Feuerwehr und Kulturvereine.

Neben den Dorfgemeinschaftshäusern befinden sich weitere Treffpunkte im öffentlichen Raum, so gibt es in jedem Ortsteil Plätze, wie z. B. den Franz-Korn-Platz in Oberndorf. Freizeit-, Sport- und Spielanlagen sind flächendeckend und für unterschiedliche Generationen vorhanden. Eine Besonderheit besteht mit den Kneippanlagen in den Ortsteilen, wobei die Kneippanlage in Pfaffenhausen die größte in Deutschland ist.

Jossgrund ist ländlich geprägt und kann aufgrund des hohen Auspendleranteils als Wohnstandort bezeichnet werden. Es sind kleinere Gewerbegebiete vorhanden, so z. B. am Ortseingang von Lettgenbrunn (v. a. Baugewerbe und Handel). Die Forstverwaltung des Landes Hessen ist in der Burg in Burgjoß

untergebracht und mit rund 60 Beschäftigten ein wichtiger Arbeitgeber in der Gemeinde. Die Bedeutung der Gemeinde als Wohnort wird zudem durch die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (SvB) unterstrichen: In der Gemeinde gibt es mehr als doppelt so viele SvB am Wohn- als am Arbeitsort.

Seit Juni 2023 ist Jossgrund Klima-Kommune und plant, die Anpassungsstrategien an den Klimawandel zu verbessern. Die Energieversorgung aus regenerativen Quellen spielt in der Gemeinde Jossgrund eine wichtige Rolle, was diverse Projekte verdeutlichen, so wurde z. B. 2005 die Genossenschaft „Bio-Energiedorf Burgjoß im Spessart e.G.“ gegründet. Ziel der Gemeinde Jossgrund ist es, das Potential, das durch das Bioenergiedorf Burgjoß besteht, für die Weiterentwicklung der Gemeinde zur „Energie-gemeinde Jossgrund“ zu nutzen.

Jossgrund ist Teil des Naturparks Hessischer Spessart und verfügt über verschiedene naturschutzrechtlich geschützte Bereiche. Zwischen Lettgenbrunn und Villbach besteht seit 1930 das Naturschutzgebiet „Beilstein“ und ist eines der ältesten Schutzgebiete Hessens (5,74 ha). Der freigelegte Basaltdurchbruch des Beilsteins (Naturdenkmal) verfügt neben dieser geologischen Besonderheit auch über kulturgeschichtliche Bedeutung, auf seinem Gipfel bestehen noch Reste einer frühmittelalterlichen Burg aus dem 13. Jahrhundert.

Jossgrund ist Mitglied des Tourismusverbandes Spessart-Mainland, der als touristische Dachorganisation die überregionale touristische Vermarktung des gesamten Spessarts übernimmt. Der Aktivtourismus mit Wandern und Radfahren ist das Aushängeschild der Region. Auch durch die Gemeinde führen verschiedene Rad- und Wanderwege, teilweise zertifiziert und überregional bekannt. Außerdem bestehen mit der Burg in Burgjoß und den Kirchen, wie z. B. der St. Martin Kirche in Oberndorf, verschiedene Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde.

Jossgrund ist seit vielen Jahren Teil der LEADER-Region SPESSARTregional und war an der Durchführung und Erprobung unterschiedlicher Projekte beteiligt.

Teil 2 – Quantitative und qualitative Bestandsaufnahme

In diesem Kapitel wird sich vor allem auf die Themen konzentriert, die im Rahmen der Dorfentwicklung zukünftig gesichert, gestärkt oder weiterentwickelt werden sollen.

1. Demografische Struktur und Entwicklung

Die **Einwohnerzahl** der Gemeinde Jossgrund liegt im Jahr 2023 bei 3.490 Einwohner:innen. Insgesamt ist zwischen 1995 und 2022 ein kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang um 11 % festzustellen (siehe Tab. 1). Zwischen 2015 und 2023 steigt die Einwohnerzahl jedoch leicht um 1,4 %. Für das Land Hessen hingegen ist zwischen 1995 und 2022 eine Bevölkerungszunahme um 6 % festzustellen. Da für den Landkreis keine Bevölkerungsdaten für 1995 vorliegen, wird die Bevölkerungsentwicklung zwischen 2000 und 2022 betrachtet: hierfür ist ebenfalls eine Zunahme um 6 % festzustellen.

	Anzahl der Einwohner:innen						Entwicklung seit 1995 in %	Prognose bis 2035
	1995	2000	2005	2010	2015	2023		
Burgjoß	772	734	704	706	665	637	-17%	
Lettgenbrunn	646	647	678	701	664	668	3%	
Oberndorf	1.495	1.440	1.410	1.372	1.288	1.261	-16%	
Pfaffenhausen	1.012	984	962	881	853	924	-9%	
Gesamtkommune	3.925	3.805	3.754	3.660	3.470	3.490	-11%	3.300

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung Jossgrund (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)

Quelle: ekom21, 2023

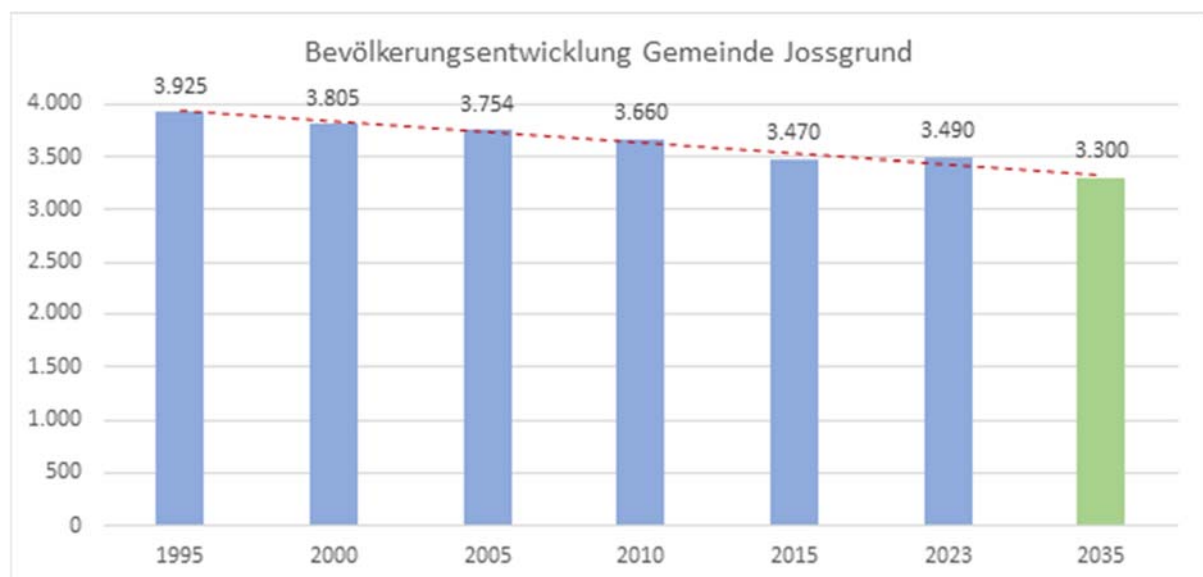


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung Jossgrund

Quelle: eigene Darstellung nach ekom21, 2023

Für das Jahr 2035 wird ein **Bevölkerungsrückgang** um 190 Einwohner:innen prognostiziert, was insgesamt einen Bevölkerungsverlust seit 1995 um ca. 16 % bedeutet (vgl. Hessen Agentur 2019). Bei der

Verwendung der Prognose der Hessen Agentur ist zu beachten, dass diese aus dem Jahr 2019 stammt – es werden somit nicht (potentiell) zuziehende Geflüchtete im Zuge des Angriffskrieges auf die Ukraine 2022 berücksichtigt. Weiterer Zuzug ist aus diesem Land sowie anderen Ländern aufgrund dynamischer Fluchtbewegungen möglich und kann im Rahmen einer Prognose nicht abgeschätzt werden. Weiterhin wird in dieser Prognose nicht die zunehmende Attraktivität der ländlichen Räume abgebildet. Studien, wie z. B. „Landlust neu vermessen“ vom Berlin-Institut und der Wüstenrot-Stiftung, beschreiben seit einigen Jahren einen neuen, vermehrten Zuzug in ländliche Räume – abzuwarten gilt es noch, ob der Trend zum „Landleben“ in Folge der Corona-Pandemie, der sich verändernden Arbeitswelt sowie der anhaltenden Digitalisierung verstärkt wird.

Bevölkerungsentwicklung von 2021 bis 2035 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2021=100)

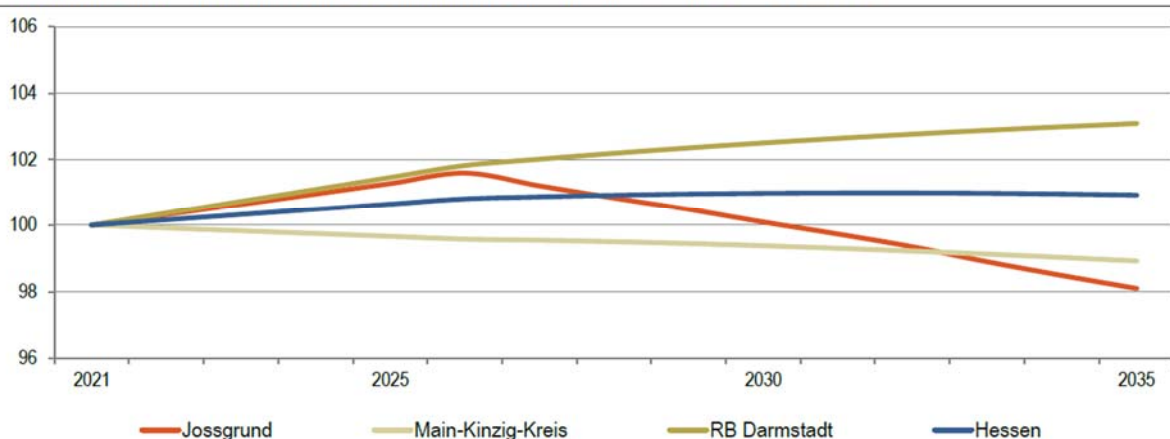


Abb. 3: Bevölkerungsprognose bis 2035

Quelle: Hessen Agentur, 2023

Die **relative Veränderung der Bevölkerungszahl** liegt in Jossgrund gemäß der Hessen Agentur zwischen 2021 und 2035 bei -1,9 %. Die Bevölkerungsentwicklung kann damit als vergleichsweise stabil festgehalten werden. Im Regionalvergleich liegt die Gemeinde damit leicht über dem Main-Kinzig-Kreis, dem ein Bevölkerungsrückgang um 1,1 % prognostiziert wird. Dem Regierungsbezirk Darmstadt (3,1 %) sowie dem Land Hessen (0,9 %) werden hingegen Bevölkerungsgewinne vorausgesagt.

Durch die Betrachtung der **Bevölkerungsentwicklung differenziert nach Ortsteilen** (siehe Abb. 4) wird deutlich, dass der größte Bevölkerungsrückgang seit 1995 mit 17 % für den Ortsteil Burgjoß zu verzeichnen ist. Während 1995 772 Einwohner:innen in Burgjoß lebten, waren es 2023 noch 637. Einen ähnlich hohen Bevölkerungsverlust ist für den Ortsteil Oberndorf mit 16 % festzustellen: 1995 lebten dort 1.495 Personen, 2023 waren es 234 Einwohner:innen weniger. Während für Pfaffenhausen ebenfalls ein Bevölkerungsrückgang (-9 %) festzustellen ist, ist Lettgenbrunn der einzige Ortsteil, in dem ein Bevölkerungsgewinn (+3 %) verzeichnet werden kann: zwischen 1995 und 2023 gibt es hier einen Zuwachs von 22 Einwohner:innen.

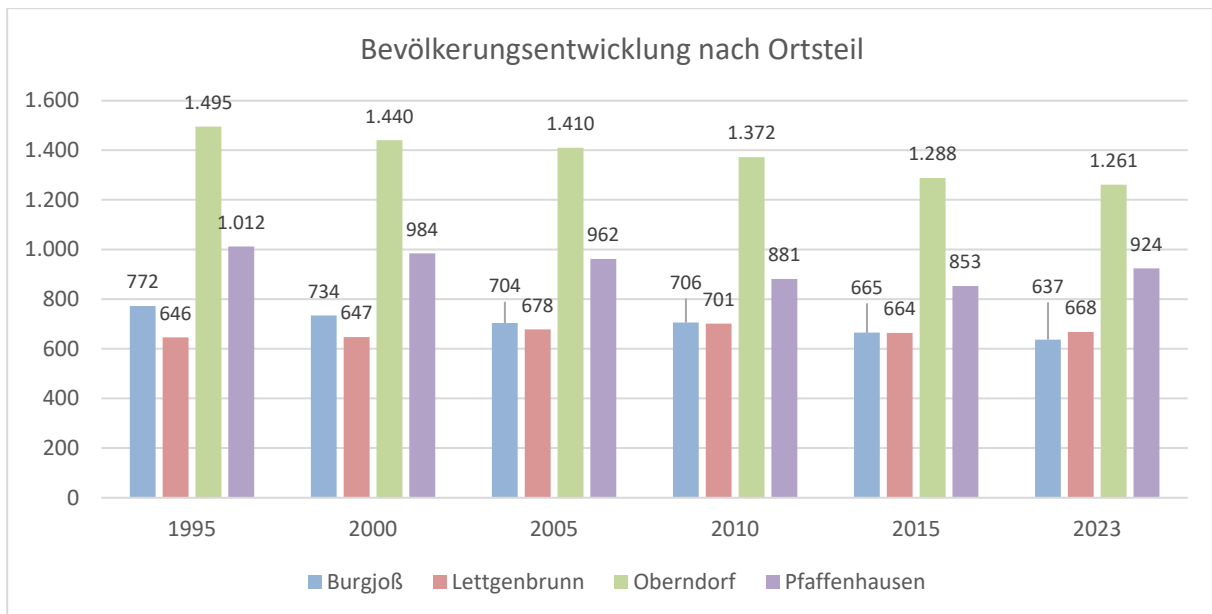


Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung nach Ortsteil

Quelle: eigene Darstellung nach ekom21, 2023

Bei einer Gesamtbevölkerung von 3.592 im Jahr 2022³ nach **Altersgruppen** machen die 0- bis 18-Jährigen einen Anteil von 15,1 % aus; die 19- bis 35-Jährigen sind ebenfalls mit 15,1 % vertreten und die 36- bis 55-Jährigen mit 26,2 %. Mit 32 % bilden die geburtenstarken Jahrgänge der „Baby Boomer“ (56- bis 75-Jährigen) die erwartbar größte Gruppe. Die kleinste Altersgruppe stellen erwartungsgemäß die 76- bis < 100-Jährigen mit 11,6 % dar (siehe Abb. 5).

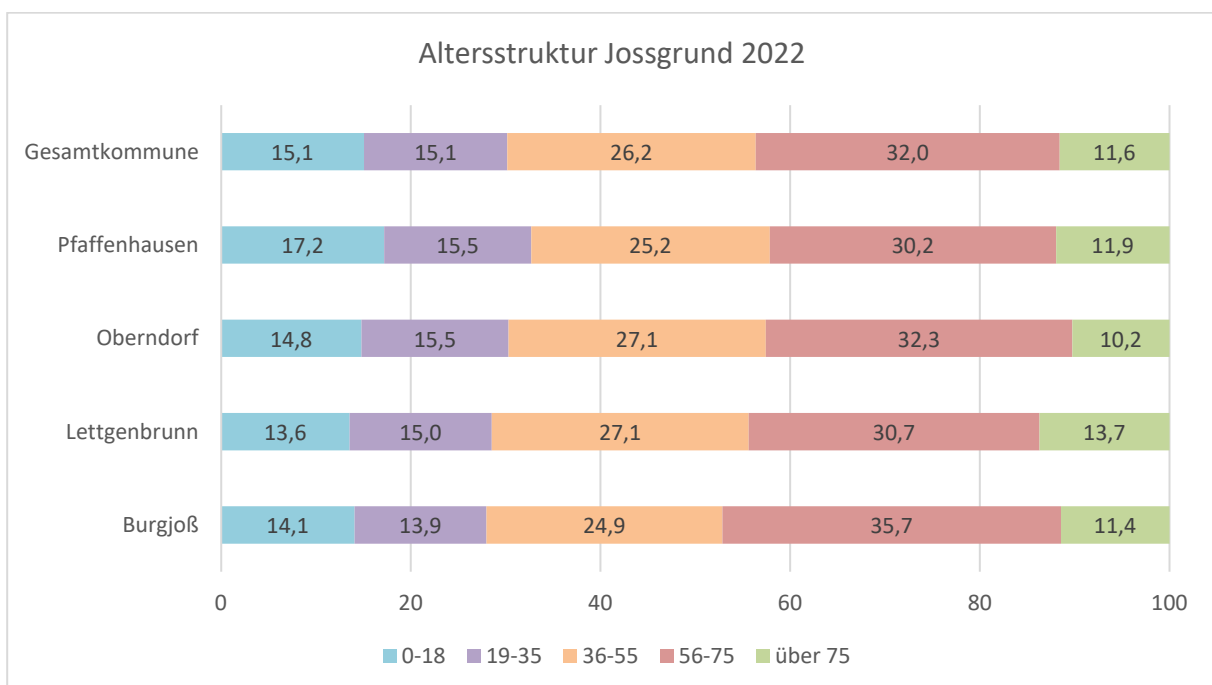


Abb. 5: Altersstruktur 2022

Quelle: eigene Darstellung nach ekom21, 2023

³ Die Daten der Gemeinde für das Jahr 2022 enthalten ca. 60 bis 100 Personen mehr, Geflüchtete aus der Ukraine.

	Anzahl der Einwohner:innen im Alter von					Gesamt
	0-18	19-35	36-55	56-75	über 75	
Burgjoß	91	90	161	231	74	647
Lettgenbrunn	95	105	190	215	96	701
Oberndorf	191	200	350	417	132	1.290
Pfaffenhausen	164	148	240	288	114	954
Gesamtkommune	541	543	941	1.151	416	3.592

Tab. 2: Altersstruktur 2022 (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)

Quelle: Quelle: ekom21, 2023

Im Vergleich für 2021 weist die Gemeinde Jossgrund mit 48,1 Jahren bereits ein höheres **Durchschnittsalter** auf als der Main-Kinzig-Kreis (44,7 Jahre). Die Hessen Agentur prognostiziert der Gemeinde im Jahr 2035 ein Durchschnittsalter von 51,2 Jahren, während das durchschnittliche Alter im Landkreis (47,5 Jahre) im Regierungsbezirk Darmstadt (46,3 Jahre) sowie auf Landesebene (46,7 Jahre) deutlich geringer ausfallen soll.

Die **Zu- und Fortzüge** der Gemeinde Jossgrund (siehe Abb. 6) zeigen eine zunehmende Dynamik: Insgesamt steigen die Zuzüge im Betrachtungszeitraum zwischen 2018 und 2022 an, so liegt die Anzahl der Zuziehenden 2022 bei 314, während sie 2018 noch 181 betrug. Während 2019 die geringste Anzahl Zuziehender mit 117 zu verzeichnen ist, steigt diese ab 2020 kontinuierlich an, mit einem großen Zuwachs zwischen 2021 und 2022 um 138 Personen. Während sich der Wanderungssaldo zwischen 2019 und 2021 im negativen Bereich bewegt, liegt dieser 2022 jedoch im positiven Bereich bei 106. Mögliche Erklärungsansätze für den zunächst leichten, ab 2022 dann verstärkten Zuzug sind Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine, die im Zuge des Angriffskrieges nach Deutschland und damit auch in die Gemeinde Jossgrund gekommen sind. Weiterhin gibt es einen Trend des verstärkten Zuzugs in den ländlichen Raum, welcher bereits vom Berlin-Institut und der Wüstenrot-Stiftung unter dem Titel „Landlust neu vermessen“⁴ festgestellt wurde. Dieser Trend wurde ggf. durch die Corona-Pandemie ab März 2020 verstärkt.

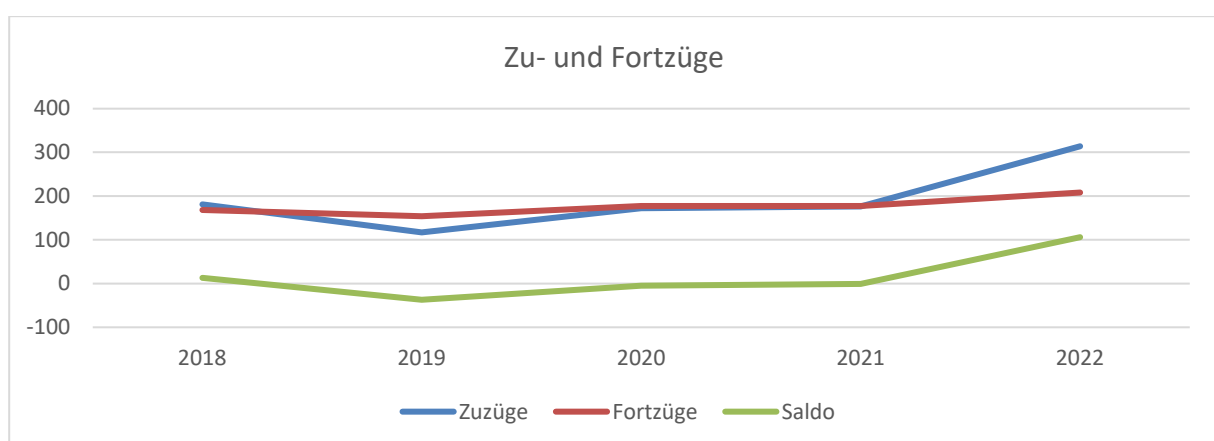


Abb. 6: Zu- und Fortzüge

Quelle: eigene Darstellung nach Hessische Gemeindestatistik, diverse Jahre, 2023

⁴ siehe dazu: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung & Wüstenrot-Stiftung (o. J.): Landlust neu vermessen. URL: <https://neulandlust.de/>.

Die **Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten** am Wohnort (siehe Abb. 7) ist zwischen 2017 und 2022 konstant gleichbleibend bei ca. 1.400. Die Anzahl der Beschäftigten am Arbeitsort im selben Zeitraum nimmt konstant zu und liegt 2022 bei 654 Beschäftigten. 2022 gibt es 1.409 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigte in Jossgrund.

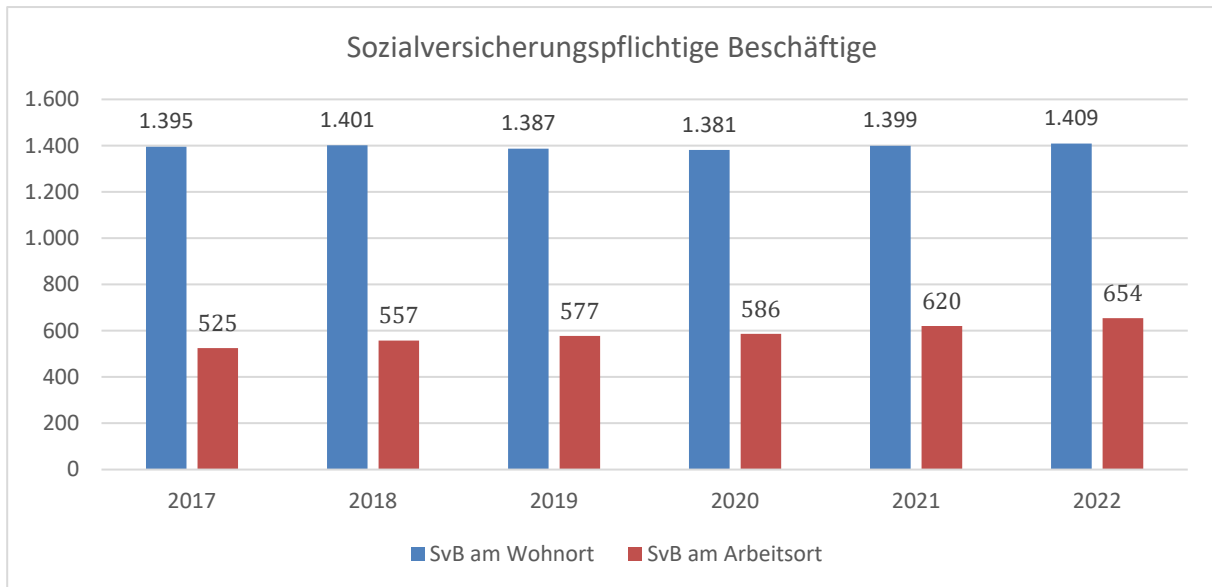


Abb. 7: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Quelle: eigene Darstellung nach Hessische Gemeindestatistik, diverse Jahre, 2023

Zwischen 2017 und 2022 bleibt die Anzahl der Auspendler:innen relativ konstant bei ca. 1.100. Die Anzahl der Einpendler:innen hingegen nimmt im Betrachtungszeitraum leicht zu und steigt zwischen 2017 und 2022 um 98 Personen auf 341 im Jahr 2022. Der **Pendlersaldo** ist demnach deutlich negativ, wird jedoch insgesamt geringer (siehe Abb. 8).

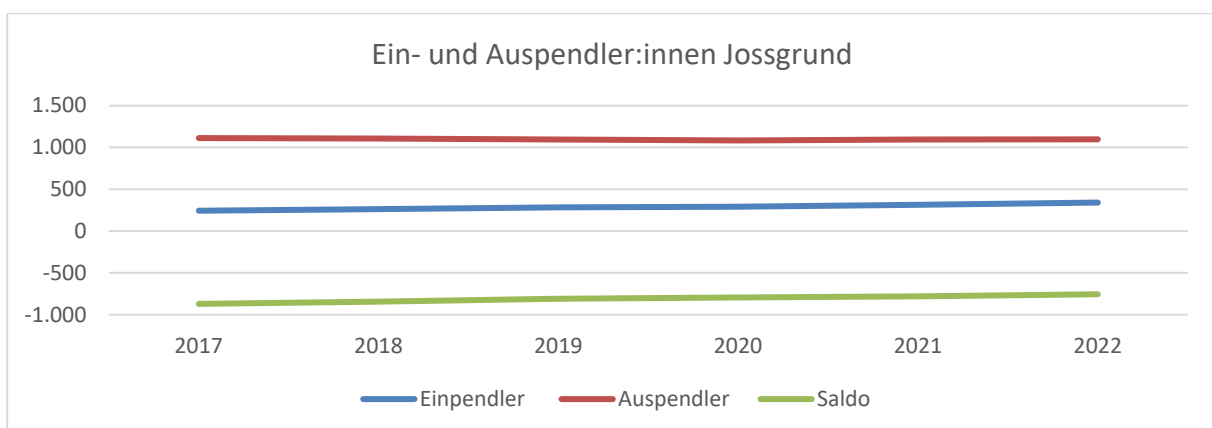


Abb. 8: Ein- und Auspendler:innen

Quelle: eigene Darstellung nach Hessische Gemeindestatistik, diverse Jahre, 2023

Mit dem Status einer Auspendlergemeinde können sich Auswirkungen auf weitere Bereiche ergeben. So kann davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs vom überwiegenden Teil der Bevölkerung ebenfalls außerhalb der Gemeinde stattfindet. Gerade aber für die ältere Bevölkerung oder andere nicht so mobile Bevölkerungsgruppen, ist eine wohnortnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie der medizinischen Angebote sehr wichtig.

2. Dörflicher Charakter und kulturgeschichtliches Erbe/Siedlungsbild

Die vier Ortsteile von Jossgrund sind durch überwiegend kompakte Siedlungsstrukturen in den historischen Ortskernen und Siedlungserweiterungen aus unterschiedlichen Jahrzehnten vor allem an den Ortsrändern gekennzeichnet. Im Zuge des Siedlungswachstums sind die Ortsteile Burgjoß und Oberndorf nahezu zusammengewachsen. Pfaffenhausen hat ebenfalls einen deutlich erkennbaren historischen Ortskern sowie Siedlungserweiterungen in den Randlagen. Als Besonderheit ist ein älterer Siedlungsbereich in Richtung Lettgenbrunn erkennbar, sodass der Ort aus einem größeren zentralen Bereich und einer Erweiterung besteht. Von den vier Ortsteilen ist in **Lettgenbrunn** die dörfliche Entwicklung **am stärksten durch Krieg und Zerstörung geprägt** worden. Zuletzt wurde der Ort im 2. Weltkrieg entvölkert, als Bombenabwurf-Übungsplatz genutzt und ab 1947 wieder aufgebaut.

Eine Besonderheit der Siedlungsentwicklung im Jossgrund ist, dass bereits zu Beginn der 1960er Jahre begonnen wurde, neue Siedlungsbereiche mit B-Plänen auszuweisen und entsprechend bereits kurz nach Verabschiedung des BauGB genutzt wurden. Folglich sind für die Gemeinde – verglichen mit anderen ländlichen Gemeinden – sehr viele B-Pläne vorhanden. Dies liegt vor allem daran, dass ein Gemeindevertreter bei der Bauaufsicht des Kreises gearbeitet hat und vom Instrument der kommunalen Festlegung nach BauGB überzeugt war, weshalb kaum Gebiete nach § 34 BauGB entwickelt wurden.

2.1 Abgrenzung des historischen Ortskerns aus der Siedlungsgenese

Die Gemeinde Jossgrund umfasst vier Ortsteile, die alle seit mehreren Jahrhunderten bestehen. Erste urkundliche Erwähnungen zeigen auf, dass Burgjoß seit 850, Oberndorf seit 1404, Pfaffenhausen seit 1059 und Lettgenbrunn seit 1313 besiedelt sind. Durch die hessische Verwaltungsreform entstand die Gemeinde Jossatal 1971 mit den drei Ortsteilen Oberndorf, Burgjoß und Pfaffenhausen. Im Jahr 1974 wurde die ehemalige Gemeinde Lettgenbrunn eingegliedert, sodass die heutige Gemeinde Jossgrund entstand. Dabei wurde Oberndorf als Verwaltungssitz festgelegt.

Die **Karten der Siedlungsgenese** (siehe Anhang Karten 1) wurden auf Grundlage des städtebaulichen Fachbeitrags von 2014 sowie der TK 1945 (mit Erhebungsstand 1937) erstellt. Die rechtsverbindlichen Bebauungspläne wurden aus dem GeoPortal des Main-Kinzig-Kreises übertragen. Sie kennzeichnen die jüngere Siedlungsentwicklung und überplanen vereinzelt die historischen Ortskerne. Die Abgrenzung der historischen Ortskerne, die Darstellung des Baubestands und der dörfliche Charakter wurden auf Grundlage des Landesamts für Denkmalpflege Hessen beschrieben.

Burgjoß

Namensgebend für den Ort ist die ehemalige Wasserburg, die auf das Jahr 850 zurückzuführen ist, aber erst im 12. Jahrhundert ihr heutiges Aussehen durch den Ausbau mit heimischem Sandstein bekommen hat (Abb. 9). Über Jahrhunderte diente die Burg als Gericht und war damit der Mittelpunkt im damaligen mittleren Jossgrund. Um die Burg siedelte sich die Bevölkerung an (Handwerk, Landwirtschaft und Gewerbebetriebe). Bis 1938 wuchs Burgjoß durch die natürliche Siedlungsentwicklung auf 60 Häuser an. Zwischen 1938 und 1945 entstand im Norden eine **Waldarbeitersiedlung** mit einheitlichem Erscheinungsbild (Spiegelbachstr. Nr. 1–10) und jedes Haus verfügte über Stall, Scheune, Garten und eine kleine Ackerfläche zur Selbstversorgung. Während des zweiten Weltkriegs blieb Burgjoß weitestgehend von Zerstörungen verschont. Durch die geringe Zerstörung ist der historische Ortskern

durch alte Fachwerkhäuser und Dreiseithöfe geprägt. Letztere spiegeln die allgemeine landwirtschaftliche Prägung des Ortes wider. Nach dem zweiten Weltkrieg wuchs die zum historischen Ortskern zugehörige Waldarbeitersiedlung mit dem restlichen historischen Ortskern nach und nach zusammen.



Abb. 9: Burgjoß im Ort Burgjoß

Quelle: Gemeinde Jossgrund, 2023

Lettgenbrunn

Lettgenbrunn entstand vermutlich im Zusammenhang mit der Burg Beilstein und wurde das erste Mal 1313 urkundlich erwähnt. Im dreißigjährigen Krieg (1618–48) wurde der Ort zerstört und ab 1654 mit dem Neubau der Kirche bis 1912 wieder besiedelt. Durch den Bau eines Truppenübungsplatzes wurde das Dorf bis zum Ende des ersten Weltkriegs aufgegeben und danach wieder bevölkert. Ein letztes Mal wurde das Dorf im Jahre 1935 aufgegeben als es zum Bombenabwurf-Übungsplatz umfunktioniert wurde. Danach wurde das völlig zerstörte Dorf 1947 von Flüchtlingen aus verschiedensten Regionen wieder aufgebaut. Dieser **Wiederaufbau** fand teilweise auf den zerstörten Grundmauern der ehemaligen Gebäude statt und erstreckt sich im Wesentlichen entlang der Jossa. Die Erschließungsstraßen wurden nicht verändert. Die Geschichte des Dorfes zeigt sich heutzutage noch in den Straßennamen und bei den Namen des Sudetenhofs und dem Znaimer Hof. Der historische Ortskern verläuft entlang beider Ufer der Jossa. Eine Besonderheit von Lettgenbrunn ist die 1954 eingeweihte Kirche, die unter einem Dach Räume für katholische und evangelische Glaubensgemeinschaften hat. Zum Ortsteil Lettgenbrunn gehört auch der Weiler Villbach, der noch in der Dorfentwicklung von 2014 als Fördergebiet ausgewiesen war und heute nicht als Teil des historischen Ortskerns bewertet wird.



Abb. 10: Kirche in Lettgenbrunn

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Oberndorf

Oberndorf ist der größte Ortsteil in Jossgrund und wird durch die St. Martinskirche geprägt. Ab 1540 war Oberndorf durch die Kirche im Besitz des Erzstiftes Mainz und wurde während des dreißigjährigen Kriegs fast völlig zerstört. Bis zum zweiten Weltkrieg fanden Siedlungserweiterungen im Ortskern beiderseits der Jossa und entlang der Frankfurter Straße statt und erstreckte sich auch auf die angrenzenden westlichen und östlichen Gebiete. Vor allem in frühen 19. Jahrhundert wurden Gebäude im typischen Stil der 1920er/30 Jahre errichtet (z. B. altes Schulhaus).

Im zweiten Weltkrieg kam es zu geringen Zerstörungen, wodurch evakuierte Bevölkerung aus anderen Städten Schutz finden konnte. 1943 wurden sieben neue Wohn- und Wirtschaftsgebäude am Rabenberg in der Waldstraße ähnlich wie in Burgjoß in einem nahen Bereich der Siedlung realisiert. Heute gibt es neben landwirtschaftlichen Betrieben auch Betriebe aus den sekundären oder tertiären Wirtschaftsbereichen.



Abb. 11: Alte Lehrerhaus in Oberndorf

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Pfaffenhausen

Auch Pfaffenhausen wurde während des dreißigjährigen Krieges stark zerstört und im nächsten Jahrhundert wieder aufgebaut und bevölkert. 1725 wurde der gesamte Ort bis auf drei Gebäude durch ein Feuer zerstört und anschließend wieder aufgebaut. Neben dem über die Jahrhunderte leicht gewachsenen Siedlungsgebiet wurden 1939 vier Waldarbeiterhäuser verteilt im Ort errichtet. Ihnen wurden ähnliche Grundstücke wie in Burgjoß bereitgestellt. Heute besteht der Ort aus einem nördlichen, historisch sehr kompakten Siedlungsbereich und einem südlichen Bereich, der zum Teil bereits um 1945 bestand. Dieser südliche Bereich gehört nicht zum historischen Ortskern, da hier die reine Wohnfunktion vorherrscht und es eine Zäsur zwischen nördlichem und südlichem Ortskern gibt.



Abb. 12: Kirche in Pfaffenhausen

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

2.2 Darstellung des Baubestandes in den historischen Ortskernen

Die Karten der historischen Ortskerne (siehe Anhang Karten 2) zeigen den Baubestand differenziert nach Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, den Bereichen des Denkmalschutzes, Grün- und Freiflächen sowie eine Differenzierung der öffentlichen Gebäuden. In Burgjoß, Oberndorf und Pfaffenhausen ist die Siedlungsstruktur im Ortskern fast identisch zu der um 1945. Lediglich Lettgenbrunn hat sich durch die Nutzung als Bombenabwurf-Übungsplatz in der Struktur deutlich nach 1945 verändert.

	Denkmalgeschützte Gebäude	Denkmalgeschützte Gesamtanlage
Burgjoß	11	ja
Lettgenbrunn	4	ja
Oberndorf	5	ja
Pfaffenhausen	1	nein
Gesamtkommune	21	–

Tab. 3: Denkmalschutz in der Gemeinde Jossgrund

Quelle: denxweb.de, 2023

In Burgjoß, Lettgenbrunn und Oberndorf gibt es denkmalgeschützte Gesamtanlagen (siehe Anlage Karten 2). Auffällig ist, dass in Burgjoß und Oberndorf jeweils größere zusammenhängende Gebiete unter Denkmalschutz gestellt wurden und auch die Waldarbeitersiedlung in Burgjoß als Denkmal ausgewiesen wurde. In Lettgenbrunn ist hingegen nur ein kleiner Teil im Ortskern als denkmalgeschützte Gesamtanlage ausgewiesen, was auf den oben beschriebenen Wiederaufbau nach 1945 zurückzuführen ist. Trotz des historisch klar erkennbaren Innenbereichs und der vorhandenen Kulturdenkmale gibt es im Ortsteil Pfaffenhausen keine denkmalgeschützte Gesamtanlage.

In allen Ortsteilen gibt es denkmalgeschützte Gebäude sowie eine Reihe von Kulturdenkmälern (Wasser und Grün sowie Grabsteine etc.). Besonders hervorzuheben und prägend für die Siedlungsentwicklung sind die denkmalgeschützten Wasserflächen in Burgjoß, Lettgenbrunn und Oberndorf. Denkmalgeschützte Grünflächen gibt es in Burgjoß (Burg) sowie an der Kirche in Oberndorf.

Zu den **besonderen denkmalgeschützten oder erhaltenswerten Gebäuden** gehören:

- die Burg in Burgjoß inklusive einer dazugehörigen Hofanlage mit Satteldach von 1767, die sich westlich befindet
- ein ehemaliger Amtshof aus dem 16. Jahrhundert (Burgjoß, Burgstr. 22)
- Kirche Oberndorf (katholisch) und Lettgenbrunn (katholisch und evangelisch)
- Alte Schule Oberndorf (1938, Schulstr. 12)
- die älteste Hofreite der Gemeinde in Oberndorf von 1769 (Martinusstr. 11)
- eine polygonförmige Hofanlage aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Kapellenweg 1, Burgjoß)
- zahlreiche Hofanlagen (Streckhof z. B. An der Jossa 13 Burgjoß, Frankfurter Str. 2 Oberndorf, Dreiseitige Hofanlage z. B. Deutelbacher Str. 1 von 1902 Oberndorf)
- Forsthäuser als verputzter Massivbau (z. B. Burgstr. 36, Burgjoß, Kalbachstr. 12 Pfaffenhausen);
- Steganlagen über die Jossa (z. B. 3 Steganlagen in Burgjoß, die ca. 1806 errichtet wurden)



Abb. 13: Denkmalgeschütztes Gebäude der Waldarbeitersiedlung in Burgjoß

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Neben den zuvor benannten denkmalgeschützten und erhaltenswerten/strukturbildenden Gebäuden verfügt die Gemeinde zusätzlich noch über Wasser- und Freiflächen (z. B. Jossa und Burgpark), die auch teilweise als Kulturdenkmal ausgewiesen sind.

Durch die starke landwirtschaftliche Prägung sind viele Wirtschafts- und Nebengebäude in den Ortsteilen vorhanden. Aufgrund des Strukturwandels der Landwirtschaft wurden bereits einige Nebengebäude umgenutzt, z. B. zu Wohnzwecken oder als Ferienwohnung.

In den Karten zum Baubestand (siehe Anlage Karten 2) sind die öffentlichen Gebäude gekennzeichnet, die in allen Ortsteilen zu finden sind. Ein Schwerpunkt mit Rathaus und Schule liegt im Ortsteil Oberndorf. Eine weitere relevante Nutzung ist auch das Alten- und Pflegezentrum „Haus Spessart“ (im Ortsteil Pfaffenhausen, siehe Abschnitt strategisches Sanierungsgebiet), die jedoch nicht als öffentliche Nutzung dargestellt wird, da es sich hierbei um eine stationäre Pflegeeinrichtung handelt. Ebenso sind die innerörtlichen Frei- und Grünflächen aufgeführt und mit Symbolen gekennzeichnet.

2.3 Dörflicher Charakter, kulturgeschichtliches Erbe, Siedlungsbild

In allen Ortsteilen lässt sich der historische Ortskern gut durch bauliche Strukturen erkennen. So sind die Orte allesamt durch landwirtschaftliche Gebäude, wie Dreiseit- und Zweiseithöfe, geprägt (Abb. 14). Eine Besonderheit in der historischen Entwicklung bildet der Ort Lettgenbrunn (s. o.). Fachwerkhäuser mit Satteldächern mit oder ohne Krüppelwalm, die mit roten Tonziegeln gedeckt sind, weisen in den drei Ortsteilen Burgjoß, Oberndorf und Pfaffenhausen auf den historischen Ortskern hin. Andere ortsprägende Strukturen sind holzbelegte Fassaden, die meist hell und gleichzeitig zurückhaltend gestaltet sind. Diese Fassaden sind überwiegend mit regionstypischen Holzschindeln oder -brettern eingekleidet. Weiterhin weisen die Sockel aus heimischem Sandstein auf den historischen Ortskern hin und sind prägend für alle Ortsteile.

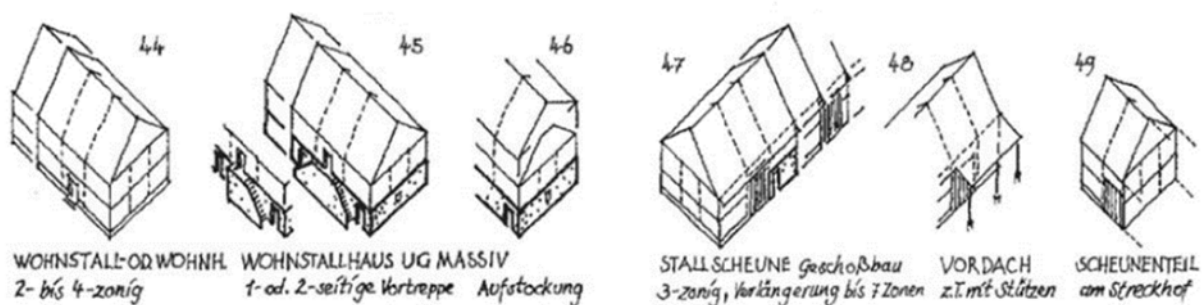


Abb. 14: Verschiedene Haustypen

Quelle: Dorfentwicklung Jossgrund Städtebaulicher Fachbeitrag, 2014

In **Burgjoß** ist der historische Ortskern sehr klar erkennbar, der sich vor allem südwestlich der Burg erstreckt und auch Bereiche im Nordwesten (Hofanlage der Burg) umfasst. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts fand eine deutliche Ausdehnung des Siedlungsgebiets statt, das eine eher linienförmige Struktur als Erweiterung in Richtung Oberndorf sowie eine Waldarbeitersiedlung nördlich der Burg umfasst. Erst in jüngerer Vergangenheit fand ein Zusammenwachsen des Orts (Lücke zwischen Waldarbeitersiedlung und historischem Ortskern) statt. Die Besonderheiten in Burgjoß werden auch durch die ortsbildprägenden Grünflächen (Burgpark) sowie die denkmalgeschützten Wasserflächen gebildet, die für eine Weiterentwicklung des Ortes von besonderer Bedeutung sind. Im Ortskern von Burgjoß wurden in der jüngeren Vergangenheit durch Mittel der Dorfentwicklung z. B. eine ehemals landwirtschaftlich genutzt Hofanlage zu Ferienwohnungen mit einem sehr hohen Standard umgebaut.



Abb. 15: Umbau eines ehemaligen landwirtschaftlichen Gehöfts zu 6 Ferienwohnungen mit SPA-Bereich (Burgjoß)
Quelle: Gemeinde Jossgrund, 2023

In **Lettgenbrunn** gibt es im historischen Ortskern eine vergleichsweise kleine denkmalgeschützte Gesamtanlage, die in ihrer geringen Ausdehnung auf den Bombenabwurf-Übungsplatz zurückzuführen (s. o.) und drei denkmalgeschützte Gebäude. Bedeutsam für das Ortsbild von Lettgenbrunn sind vor allem die Kirche, die Streckhöfe, die beim Wiederaufbau teilweise auf den zuvor zerstörten Grundmauern errichtet wurden sowie vereinzelt Zweiseithöfe. In Lettgenbrunn sind die vier Streckhöfe an der Sudetenstraße besonders prägend, wovon drei im Rahmen des letzten Dorfentwicklungsverfahrens bereits umfangreich modernisiert wurden. Lettgenbrunn ist als **typisches Straßendorf** deutlich erkennbar.



Abb. 16: Sanierte Streckhöfen (Lettgenbrunn)
Quelle: Gemeinde Jossgrund, 2023

Der Ortsteil **Oberndorf** weist eine denkmalgeschützte Gesamtanlage und ist als **gestrecktes Haufendorf** im Tal der Jossa auch heute noch erkennbar. Als Förderschwerpunkt 2013–22 wurden im Ortsteil Oberndorf viele private Projekte umgesetzt. Diese besonders positiven Beispiele bestehen durch ihre **denkmalgerechte Sanierung mit regionalen Besonderheiten** sowie an das Ortsbild optisch angepassten Neubauten. Neben Wohn- und Geschäftsgebäuden wurden ebenfalls regionaltypische Nebengebäude saniert bzw. errichtet. Geachtet wurde v. a. auf eine regionaltypische Pflasterung und Bepflanzung der Grundstücke, die Nutzung der charakteristischen Sandsteinsockel sowie teilweise die Lattung der Fassade. Die insgesamt fünf Förderobjekte wurden von einem Antragsteller saniert bzw. neu gebaut, bei einer vergleichsweise geringen Fördersumme. Neben der energetischen Verbesserung der Objekte hatten diese Projekte die Stärkung des Ortskerns und des Wohnstandortes, die Beseitigung von Leerstand und Neugliederung von Grundstücken sowie die Schaffung von mindestens einem Arbeitsplatz zur Folge.



Abb. 17: Regionaltypischer Neubau eines Bürogebäudes (Oberndorf)

Quelle: Main-Kinzig-Kreis, 2022



Abb. 18: Regionaltypischer Neubau eines Wohngebäudes (Oberndorf)

Quelle: Main-Kinzig-Kreis, 2022

Als besondere Bereiche, die künftig entwickelt werden sollen, sind das leerstehende ehemalige Schulgebäude von 1938 zusammen mit dem ehemaligen Lehrerhaus sowie ein im Ortskern liegender Innenbereich mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden im hinteren Bereich der Frankfurter Straße zu nennen. Hier überlagern sich Modernisierungs- und Sanierungsstau mit Unterauslastungen und Innenentwicklungspotentialen. Der Standort wurde bereits als möglicher Standort der neu zu errichtenden Feuerwehr Burgjoß und Oberndorf geprüft, jedoch u. a. aufgrund der räumlich sehr engen Zuwegung als ungeeignet eingestuft. Auch eine Bauruine in der Lohrer Str. 19 gehört genauso wie das denkmalgeschützte Gebäude in der Frankfurter Str. 2 zu den Objekten, die es zu entwickeln gilt.

Pfaffenhausen ist der einzige Ortsteil ohne denkmalgeschützte Gesamtanlage, der klar erkennbare Strukturen eines **Haufendorfs** im Ortskern aufweist. Prägend für die historische Entwicklung sind die vielen landwirtschaftlichen Haupt- und Neben- sowie Wirtschaftsgebäude mit typischen fränkischen Hofformen als quer- und längsliegende Gebäude. In Pfaffenhausen sind auch die Siedlungserweiterungen bis zum Ende des 2. Weltkriegs deutlich erkennbar in südlicher, östlicher und nördlicher Richtung. In der Ortsmitte Pfaffenhausens wurde auf Grundlage des im IKEK von 2014 festgestellten hohen Handlungsbedarfes (v. a. erhebliche Leer- und Missstände) ein **strategischer Sanierungsbereich** ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um ein bedeutsames und ortsbildprägendes Projekt im Rahmen der

Dorfentwicklung, dessen Umsetzung in einer kommunal-privaten Kooperation erfolgte. Durch kommunale und private Projekte hat eine Umgestaltung des zentralen Ortskerns mit Erhöhung der Aufenthaltsqualität sowie Errichtung neuer Gebäude und Realisierung neuer Nutzungen stattgefunden. Im Fokus der Aktivitäten stand dabei die Errichtung des Alten- und Pflegezentrums „Haus Spessart“ (Eigenbetrieb des MKK): Während sich das Gebäude aufgrund seiner baulichen Ausgestaltung optisch gut in das Ortsbild einfügt, ist es deutlich größer als die Scheune, die sich ursprünglich an dieser Stelle befand. Dies ist jedoch durch die Nutzung des Gebäudes als Pflegeeinrichtung notwendig und gerechtfertigt. Weitere Maßnahmen waren u. a. die Schaffung eines Platzes am Dorfgemeinschaftshaus „Dorfscheune“ und Neugestaltung der Fassade (Kommune), die Gestaltung des „Lindengrundstücks“ als Ortsmitte (Kommune) sowie die Revitalisierung des Gebäudes in der Mühlenstraße 8 (privater Bauherr) zur barrierefreien Wohnnutzung in den oberen Geschossen sowie gewerblichen Nutzung im Erdgeschoss.



Abb. 19: Teil des Strategischen Sanierungsbereichs: Alten- und Pflegeeinrichtung „Haus Spessart“

Quelle: eigene Aufnahme, 2023



Abb. 20: Teil des Strategischen Sanierungsbereichs: Fassade des Dorfgemeinschaftshauses

Quelle: eigene Aufnahme, 2023



Abb. 21: Teil des Strategischen Sanierungsbereichs: Platz hinter der Dorfscheune

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Freiflächen (Grün und Wasser)

Die Anzahl an innerörtlichen Frei- und Grünflächen ist in den Ortsteilen sehr unterschiedlich. Historisch bedingt gibt es beispielsweise in Burgjoß die Burganlage, die als Grün- und Freifläche genutzt werden kann. Vor einigen Jahren wurden ein Konzept zur Erhöhung der Artenvielfalt erarbeitet, wo auf ausgewählten Grünflächen lediglich ein bis zwei Mal jährlich gemäht wird. Die damit verbundenen Aktivitäten sollen wieder stärker in den Fokus gerückt werden.

In den historischen häufig eng bebauten Ortskernen sind teilweise kaum (unversiegelte) Freiflächen vorhanden und die Baustruktur ist häufig sehr kompakt. Eine Ausnahme bildet Lettgenbrunn, wo beim Wiederaufbau i. d. R. Freiflächen je Grundstück realisiert wurden. In den Ortskernen von Oberndorf und Pfaffenhausen ist die kompakte Siedlungsstruktur am deutlichsten erkennbar, aber auch in Burgjoß gibt es im Ortskern einen sehr stark überbauten Bereich.

Zusätzlich ist der in allen Orten prägende Fluss Jossa häufig nicht zugänglich und die Erlebnismöglichkeiten des Wassers sind sehr eingeschränkt. Im Zuge der künftigen Entwicklung sollen diese Flächen und Orte stärker in den Fokus gerückt werden.



Abb. 22: Abriss mit Umnutzungspotential in kompakter Baustruktur (Oberndorf)

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Abgrenzungsvorschlag Fördergebiet

Nachfolgend wird ein Vorschlag zur Abgrenzung des historischen Ortskerns in den vier Orten und damit zur Abgrenzung des Fördergebiets für die Privatförderung vorgenommen (siehe Anlage Karten 3). Grundsätzlich orientiert sich diese Abgrenzung am IKEK von 2014 und berücksichtigt die neuen Vorgaben der KEK-Erstellung mit vor allem kompakten Siedlungsbereichen im Ortskern. In allen Ortskernen sind die denkmalgeschützten Gesamtanlagen Teil der vorgeschlagenen Abgrenzung für die Innenentwicklung. Darüber hinaus umfassen die Fördergebiete historisch bedeutsame Gebäude (Kulturdenkmale sowie ortsbildprägende Gebäude). Grundsätzlich sind die neu abgegrenzten Fördergebiete kleiner als im IKEK von 2014 und es wurden keine Bereiche berücksichtigt (z. B. Villbach), die außerhalb der Ortskerne liegen.

Burgjoß: Der Vorschlag für das abzugrenzende Fördergebiet umfasst den Ortskern von Burgjoß als klar erkennbare, zusammenhängende Siedlungsfläche sowie die den Ort prägenden Grün- und Freiflächen der Burganlage. Zum Fördergebiet gehören auch die zu überwiegend Wohnzwecken dienenden Bereiche der Spessartstraße, die eine städtebauliche Raumkante bilden und eine erkennbare Siedlungseinheit der 1930/40er Jahre aufweisen. Zusätzlich wird vorgeschlagen, die denkmalgeschützte Waldarbeitersiedlung als Fördergebiet zu definieren, da sie ein besonderes Zeitzeugnis und mittlerweile mit dem Ort zusammengewachsen ist.

Lettgenbrunn: Der Abgrenzungsvorschlag umfasst den wiederaufgebauten historischen Ortskern des Straßendorfs beiderseits der Studentenstraße sowie kleinere Bereiche am Südmährer-Weg und Engerländer Weg. Das Gebiet wurde so ausgewählt, dass im Südwesten der wiederaufgebaute Streckhof, der heute leer steht und stark sanierungsbedürftig ist, als ortsbildprägendes Gebäude mit einbezogen wurde.

Oberndorf: Der Abgrenzungsvorschlag umfasst den vergleichsweise großen Ortskern des ehemaligen Haufendorfs und schließt die Siedlungserweiterungen bis zum Ende des 2. Weltkriegs in südlicher, westlicher und nördlicher Richtung ein. Im Westen umfasst der Vorschlag das ehemalige Schulgebäude, im Norden erstreckt er sich über den als Raumkante ausgeprägten Bereich entlang der Frankfurter Straße und im Süden werden die historischen Siedlungserweiterungsgebiete mit eingeschlossen. Die vergleichsweise kleine Waldarbeitersiedlung im Südwesten (Waldstraße) wird nicht in das Fördergebiet aufgenommen, da eine erkennbare Lücke zwischen dem historischen Ortskern und diesem Gebiet vorhanden ist.

Pfaffenhausen: Der Abgrenzungsvorschlag für Pfaffenhausen umfasst den historischen Ortskern mit den prägenden landwirtschaftlichen Haupt- und Nebengebäuden sowie die Siedlungserweiterungsgebiete bis zum Ende des 2. Weltkriegs. Das im Kern liegende, ehemalige strategische Sanierungsgebiet ist weiterhin Teil des Abgrenzungsvorschlags sowie die Erweiterungen im direkten Umfeld, die auch häufig landwirtschaftlich geprägt sind.

3. Innenentwicklung

Im folgenden Abschnitt werden die Innenentwicklungspotenziale mit Schwerpunkt auf verfügbare Bauplätze, Leerstände, potentielle Leerstände sowie unnutzbare und unterausgelastete Wirtschaftsgebäude dargestellt (siehe Anhang Karten 2). Die verfügbaren Bauplätze bzw. Baulücken wurden dabei von der Gemeinde erfasst und in drei Kategorien unterteilt (s. u.). Die Leerstände sind auf Grundlage von Wasserverbräuchen ermittelt und anschließend durch die Gemeinde qualifiziert worden. Die potentiellen Leerstände wurden durch eine Abfrage der Einwohnermeldedaten ermittelt. Die Angaben zu unterausgelasteten und unnutzbaren Wirtschaftsgebäuden wurden von ortskundigen Personen in den vier Ortsteilen erhoben. Im Abschnitt Siedlungsentwicklungsplanung der Kommunen in den nächsten zehn Jahren liegt der Schwerpunkt auf der künftig erwarteten Nachfrage sowie den vorhandenen Potentialen.

3.1 Erfassung der Innenentwicklungspotenziale

Die nachfolgende Tabelle zeigt den aktuellen Leerstand. Die gesamte **Leerstandsquote** von knapp 3 % liegt ungefähr bei dem Wert, der allgemein in der Immobilienbranche als notwendige Reserve für Umzug, Modernisierung und Sanierung benannt wird. Der Leerstand verteilen sich dabei unterschiedlich auf die vier Ortsteile, in Burgjoß ist er am geringsten und in Lettgenbrunn mit 3,5 % am höchsten. Die absolute Anzahl ist entsprechend der Anzahl an Wohngebäuden je Ortsteil sehr unterschiedlich und liegt zwischen vier und 13. Es gibt keine erkennbare Ballung von Leerständen in den vier Ortsteilen. Sie sind in den Ortskernen genauso wie vereinzelt in den Bereichen der Siedlungserweiterungen ab den 1960er Jahren zu finden.

Die **potentiellen Leerstände** sind bisher nicht weiter qualifiziert worden (s. u. Baulücken). Sie sind ca. doppelt so hoch wie die aktuellen Leerstände und zeigen ein voraussichtliches Umnutzungspotential bzw. Entwicklungspotential, wobei unklar ist, wann dieses Potential tatsächlich zur Verfügung steht. Als potentieller Leerstand wurden Gebäude eingestuft, die nur von Personen bewohnt werden, die 75 Jahre oder älter sind. Ähnlich der Verteilung der aktuellen Leerstände gibt es bei den potentiellen Leerständen keine räumliche Kumulation. Sie sind sowohl in allen Ortskernen wie auch in den Siedlungsgebieten ab den 1960er Jahren zu finden. Die Verortung der potentiellen Leerstände liegt der Gemeinde vor, diese Daten werden aus Gründen der Beachtung von Persönlichkeitsrechten (Datenschutz) nicht veröffentlicht.

	Anzahl der Wohngebäude	Anzahl Leerstand Wohngebäude	Leerstand in Prozent	potentieller Leerstand Wohngebäude	Leerstand Nicht-Wohngebäude	potentieller Leerstand Nicht-Wohngebäude (Erläuterung siehe Text)
Burgjoß	210	4	1,90	11	3	0
Lettgenbrunn	254	9	3,54	17	5	0
Oberndorf	408	13*	3,19	21	34	0
Pfaffenhausen	372	11*	2,96	20	11	0
Gesamtkommune	1.244	37	2,97	69	53	0

* in Oberndorf und Pfaffenhausen ist je ein Leerstand (Wohnen) in einem Gebäude mit Mischnutzung

Tab. 4: Innenentwicklungspotenziale Teil 1 (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)

Quelle: Gemeinde Jossgrund, 2023

Bei den **leerstehenden Nicht-Wohngebäude** wurden nur die Gebäude erfasst, die durch eine Wohn-Umnutzung künftig genutzt werden könnten. Die Rückmeldungen bzw. Einschätzungen sind leicht unterschiedlich, so werden in Oberndorf vergleichsweise viele Potentiale gesehen, in Burgjoß und Lettgenbrunn hingegen wenige. Es wurden nur die Gebäude erfasst, die in absehbarer Zeit für eine Umnutzung zur Verfügung stehen und nicht weiter als Nebengebäude genutzt werden.

Die Angaben zu den **potentiellen Leerständen der Nicht-Wohngebäude** beruht auf Einschätzungen der Gemeinde sowie ortskundigen Personen. Nach intensiver interner Diskussion wurde entschieden, dass aktuell noch genutzte Nicht-Wohngebäude auch in den nächsten 5–6 Jahren voraussichtlich noch weiterhin genutzt werden und entsprechend keine verlässlichen Aussagen über weitere Umnutzungspotentiale oder Aufgabe der aktuellen Nutzungen gemacht werden können.

	innerörtliche Baulücken (verkaufsbereit)	innerörtliche Baulücken (nicht verkaufsbereit)	innerörtliche Baulücken (keine Information)	innerörtliche Baulücken (gesamt)
Burgjoß	1	13	14	28
Lettgenbrunn	0	8	36	44
Oberndorf	4	14	16	34
Pfaffenhausen	8	18	18	44
Gesamtkommune	13	53	84	150

Tab. 5: Innenentwicklungspotenziale Teil 2 (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)

Quelle: Gemeinde Jossgrund, 2023

Im Rahmen der IKEK-Umsetzung wurde eine flächendeckende Baulückenerfassung (**Baulückenkataster**) erstellt, die fortlaufend aktualisiert wird. Damit wurde ein Vermarktungsinstrument für privat verfügbare Baulücken eingerichtet. Dies greift die Tatsache auf, dass es nur eine sehr geringe Anzahl an kommunalen Bauplätzen gibt (ein Bauplatz) und sich entsprechend die künftige Neubaufächenerwicklung auf vorhandene, private Baulücken konzentrieren muss. Dabei gibt es nach aktuellem Stand 13 Baulücken auf Grundstücken, deren Eigentümer:innen verkaufsbereit sind. Bei weiteren 53 Baulücken gaben die Eigentümer:innen an, nicht verkaufsbereit zu sein. Der größte Anteil von deutlich über 50 % kann nicht näher eingeschätzt werden, da die Eigentümer:innen sich auf die Anfrage der Kommune nicht zurückgemeldet haben. Folglich liegt hier ein sehr deutliches Potential für die Innenentwicklung, wenn es gelingt, mindestens einen Teil der ungeklärten Baulücken zur Verkaufsbereitschaft zu bewegen.

Die räumliche Verteilung zeigt teils ein deutliches Muster, beispielsweise befinden sich in Pfaffenhausen alle Baulücken in den Gebieten der Siedlungserweiterung ab den 1960er Jahren – gleiches gilt für Oberndorf. In Burgjoß gibt es auch am Rand des historischen Ortskerns vereinzelt Baulücken. Hier ist durch die geringe Anzahl verfügbarer Baulücken (1) voraussichtlich schon früher eine Aktivierungsstrategie notwendig. In Lettgenbrunn gibt es bezogen auf die Anzahl an Wohngebäuden die meisten Baulücken, wobei keine aktuell verfügbar ist (verkaufsbereit), aber zur Anfrage von 36 weiteren Baulücken keine Rückmeldung vorliegt. Räumlich sind die Baulücken aufgrund der großen Anzahl über den gesamten Ort verteilt.

Zu Wohnzwecken umnutzbare Wirtschafts- und Nebengebäude befinden sich überwiegend in den Ortskernen bzw. in Randlagen der historischen Ortskerne. Bei diesen Angaben handelt es sich um Ein-

schätzungen von ortskundigen Personen, die tatsächliche Umnutzungsbereitschaft wurde im Gegensatz zur Baulückenabfrage nicht erfasst. Einzig im Ortsteil Lettgenbrunn gibt es umnutzbare Wirtschaftsgebäude am Rand, dies ist auf die besondere Siedlungshistorie (Zerstörung) zurückzuführen. Die Gesamtanzahl ist in Lettgenbrunn vergleichsweise gering. In Burgjoß gibt es einzelne Gebäude im Ortskern oder am Rande des historischen Ortskerns. In Oberndorf und Pfaffenhausen gibt es vergleichsweise viele Gebäude in dieser Kategorie im Ortskern und nur vereinzelt am Ortsrand.

Als **besondere** Entwicklungsmöglichkeiten bzw. **Potentialflächen** für die Innenentwicklung können benannt werden:

- **Burgjoß und Oberndorf:** Potentiale vor allem durch umnutzbare Scheunen und Wirtschaftsgebäuden (alten Hofreiten), die heute nicht mehr für die landwirtschaftliche Nutzung notwendig sind. Diese teils großzügig angelegten Anlagen weisen zusammen mit dazugehörigen oder benachbarten Potentialflächen (Baulücken oder Freiflächen) deutliche Potentiale für eine Nach- und Umnutzung auf. Dazu sind teilweise Grundstücksteilungen, Rückbau von nicht mehr nutzbaren Gebäuden und Flächenneuordnungen notwendig.
Dies sind z. B. in Oberndorf: Frankfurter Straße/ Mittelstraße; Lohrer Straße/ Mittelstraße, Schulstraße/Martinusstraße. Ziel ist es, die in diesen Flächen liegenden Potentiale für neue Wohnbauentwicklungen in den Innenbereichen zu erschließen und auch alternative Wohnformen umzusetzen.
- **Lettgenbrunn:** Im Bereich Karlsbader Straße/Egerländer Weg ist eine Häufung umnutzbarer Wirtschaftsgebäude und Baulücken (ohne weitere Informationen) vorhanden. Hier könnte geklärt werden, ob unterstützende Aktivitäten zur Umnutzung oder aktiven Vermarktung von Baulücken angestoßen werden können.
- **Pfaffenhausen:** Deutliche Umnutzungspotentiale (vor allem von Wirtschaftsgebäuden) im Bereich zwischen Senioreneinrichtung und Kita. Darüber hinaus gibt es vereinzelt umnutzbare größere Hofreiten (ähnlich Burgjoß und Oberndorf).

In der Gemeinde Jossgrund im Ortsteil Pfaffenhausen wurde im Rahmen der Dorfentwicklung (IKEK) eins der ersten strategischen Sanierungsbereiche Hessens ausgewiesen und erfolgreich abgeschlossen. Dieses Gebiet im Ortskern hat hierdurch eine deutliche Entwicklung und Aufwertung erfahren und es ist gelungen, eine stationäre Pflegeeinrichtung zu realisieren. Auch wurde beispielsweise in Burgjoß eine alte denkmalgeschützte Hofreite mit viel Engagement der Eigentümer:innen zu anspruchsvollen Ferienwohnungen umgebaut, und führt zur deutlichen Attraktivitätssteigerung des Ortskerns. Auf diese positiven Erfahrungen der Vergangenheit soll aufgebaut werden.

3.2 Siedlungsentwicklungsplanung der Kommune in den nächsten 10 Jahren

Zur Einschätzung der **Baulandnachfrage** wird die Baufertigstellungsstatistik für die gesamte Gemeinde im Zeitraum von 2017 bis 2021 ausgewertet. Auffällig ist, dass in den Jahren 2017 und 2018 keine Baufertigstellungen gemeldet wurden. In 2019 ist mit insgesamt sieben die größte Anzahl vorhanden, in den Jahren 2020 sind es vier bzw. 2021 fünf Baufertigstellungen.

Nach diesen Zahlen (insgesamt 16 Baufertigstellungen in 5 Jahren = durchschnittlich 3 pro Jahr) reichen die derzeit zur Verfügung stehenden Baulücken der verkaufsbereiten Eigentümer:innen für die nächste Zeit aus, um genügend Baupläche zur Verfügung zu stellen. Auch wenn der Durchschnitt der letzten drei Jahre betrachtet wird, reichen die innerörtlichen Baulücken für ca. die nächsten drei Jahre aus.

Leider liegt keine amtliche Statistik für den Kauf von Immobilien oder die Wiedernutzung von Leerständen vor. Unstrittig ist aber, dass hier ein weiteres Potential vorhanden ist.

Baufertigstellungen zwischen 2017 bis 2021										
Jossgrund	Wohngebäude (ohne Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)									
	Gebäude		Wohnungen							Wohnfläche in m ²
	insgesamt	davon Ein-/Zwei- familienhäuser	insgesamt	in Efh.		in Zfh.		in Mfh.		
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
2017	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2018	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2019	7	7	7	7	100	0	0	0	0	840
2020	4	4	4	4	100	0	0	0	0	497
2021	5	5	5	5	100	0	0	0	0	838

Tab. 6: Baufertigstellungen zwischen 2017 bis 2021

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2018–2022

Ähnlich der tatsächlichen Immobiliennachfragen **fehlen Daten über barrierearme oder barrierefreie Wohnungen**. Die neu geschaffene Senioreneinrichtung in Pfaffenhausen ist vollständig barrierefrei. Jedoch liegen über die Privatgebäude keine Informationen vor. Nach Einschätzungen der ortskundigen Bevölkerung gibt es bisher kaum barrierearme Wohnungen. Aufgrund der deutlichen Zunahme der älteren Bevölkerung wird in Zukunft erwartet, dass es eine deutlich höhere Nachfrage nach barrierearmen bzw. barrierefreien Wohnungen geben wird und auch, dass neue gemeinschaftliche Wohnkonzepte künftig als **alternative Wohnformen** voraussichtlich nachgefragt werden. Hierzu gibt es bisher jedoch noch keine Aktivitäten der Kommune oder in Kooperation mit benachbarten Kommunen. Dieses Thema soll als Teil der Innenentwicklungsstrategie künftig stärker in den Fokus gerückt werden. Hinzu kommt, dass auch die barrierearme Mobilität innerhalb der Ortsteile teils erschwert wird, weil es an einigen Stellen sehr deutliche Höhenunterschiede gibt (z. B. Bergstraße in Pfaffenhausen), die mit einem Rollstuhl oder Rollator nicht oder nur mit Unterstützung überwunden werden können.

Der Bedarf an Wohnraum wurde seit 2013 (IKEK-Verfahren) über Innenentwicklungen und das Schließen von Baulücken gedeckt. Die positive Einwohnerentwicklung der Kommune hat entsprechend dazu geführt, dass die Anzahl leerstehender Gebäude oder unterausgelasteter Wirtschaftsgebäude weiterhin moderat ist. Für die Zukunft sollen keine neuen Wohnbaugebiete in den Außenbereichen ausgewiesen werden, sondern vor allem auf Innenentwicklung und Aktivierung gesetzt werden. Hierzu stehen insgesamt **150 Baulücken** sowie eine Reihe an leerstehenden oder umnutzbaren Gebäuden zur Verfügung. Ein Manko ist, dass die Baulücken nicht in kommunalem Besitz sind und folglich hier wenig Einfluss auf die Eigentümer:innen ausgeübt werden kann. Mit dem Baulückenkataster sowie seiner Fortschreibung besteht eine gute Aktivierungsstrategie, die fortgesetzt werden soll. Zusätzlich kann für einzelne Gebäude eine aktivere Rolle der Kommune geprüft werden, in dem die Kommune leerstehende und nicht mehr verwertbare Gebäude aufkauft, abreißt und entweder den Nachbargrundstücken als Freifläche in begrenzten innerörtlichen Lagen anbietet oder als Bauland künftig veräußert.

Derzeit prüft die Gemeinde, ob im Ortsteil Pfaffenhausen ein B-Plan-Verfahren zur Entwicklung einer kleineren Fläche innerhalb der bebauten Siedlung angestoßen werden kann (Lohrhaupter Str. zwischen Nr. 29 und 39). Hier könnten, je nach Festlegung bis zu ca. zehn Wohneinheiten realisiert werden. Diese derzeit noch landwirtschaftlich genutzte Fläche könnte die Gemeinde ggf. erwerben, um

kommunale Baugrundstücke künftig anzubieten. Dabei handelt es sich um eine Neubauflächenentwicklung innerhalb der bestehenden Siedlungen von Pfaffenhausen – also eine Innenentwicklung und keine Neubauflächenentwicklung am Rand – die nicht in Konkurrenz zur oben beschriebenen Strategie der Innenentwicklung mit den Schwerpunkten Leerstände und Baulücken aktivieren sowie Unterauslastungen vermeiden, steht.

Auch laut Flächennutzungsplan (FNP) sind die Siedlungserweiterungsmöglichkeiten der Kommune erschöpft und neue Wohnbaugebiete können nur erschlossen werden, wenn der FNP geändert wird. Dies widerspricht aber der Strategie der Gemeinde zur Innenentwicklung, da Neubaufächenausweisungen an den Siedlungsrändern in Zukunft nicht vorgenommen werden sollen.

Vor dem Hintergrund der leicht wachsenden und der mindestens bis zum Jahr 2035 stabilen (prognostizierten) Einwohnerentwicklung für die Gemeinde, kann der künftige Wohnbauflächenbedarf nur gedeckt werden, wenn die unter Kap. 3.1 dargestellten **Innenentwicklungspotentiale** tatsächlich **aktiviert** und gehoben werden können. Sollte dies entgegen der derzeitigen Absicht von Politik, Verwaltung und den Bürger:innen nicht gelingen, kann das Thema Neubaufächenausweisung ggf. künftig wieder ein Thema werden. Der Kommune sind derzeit enge Grenzen zu Aktivierung von Baulücken gesetzt, da es beispielsweise nicht möglich ist, die Hebesätze für unbebaute Baulücken deutlich zu erhöhen, um somit einen Anreiz zu schaffen, die Flächen zu vermarkten.

Für den Zeitraum der KEK-Umsetzung in den nächsten Jahren wird nach derzeitigem Stand davon ausgegangen, dass deutlich mehr Innenentwicklungspotentiale aktiviert werden können, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Dementsprechend soll hier ein Schwerpunkt der künftigen Umsetzungsstrategie gelegt werden. Die oben beschriebene aktuelle Prüfung in der Kommune, eine kleine Baufläche im Innenbereich von Pfaffenhausen zu Wohnbauland zu entwickeln, steht nicht in Konkurrenz zur beschriebenen Innenentwicklungsstrategie.

4. Örtliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge

In der Gemeinde Jossgrund gibt es eine vielfältige örtliche Infrastruktur sowie verschiedene Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge.

	Name Ortsteil	Nutzung	Träger	Baujahr	Auslastung in Prozent*
Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen	Oberndorf	Rat- und Bürgerhaus	Gemeinde Jossgrund	1991	12
	Burgjoß	Dorfgemeinschaftshaus	Gemeinde Jossgrund	1961/1998	11,2
	Pfaffenhausen	Dorfscheune (Dorfgemeinschaftshaus)	Gemeinde Jossgrund	2002	15
	Lettgenbrunn	BeilsteinStadl (Dorfgemeinschaftshaus)	Gemeinde Jossgrund	2022	4,8
Soziale und kulturelle Einrichtungen und Angebote	Oberndorf	Jossatal-Schule (Grundschule)	Gemeinde Jossgrund	1972	
	Oberndorf	Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“	Gemeinde Jossgrund	2019	
	Oberndorf	„Betreute Grundschule“ (Betreuungsangebot)	Jossatal Kids e. V.	1938	
	Pfaffenhausen	Kindergarten „Spessartwichtel“	Gemeinde Jossgrund	1975	
	Lettgenbrunn	Kindergarten „Zwergeninsel“	Gemeinde Jossgrund	1995	
	Oberndorf	Kulturfabrik	Gemeinde Jossgrund	2003	
Örtliche Grundversorgung (Nahversorgung, außerschulische Bildungs- und Informationsangebote, Co-Working-Spaces)	Pfaffenhausen	Nahkauf	privat		
	Oberndorf	zwei Bäckereien	privat		
	Oberndorf	Metzgerei	privat		
	Oberndorf und Lettgenbrunn	Getränkemarkt (jeweils einer)	privat		
	Lettgenbrunn	Regiomat	privat		
Freizeit und Naherholungseinrichtungen	Burgjoß, Pfaffenhausen, Lettgenbrunn	Kneipp-Anlage (eine je Ortsteil)	Gemeinde Jossgrund		
	Burgjoß	Burgwiesenpark	Gemeinde Jossgrund	1973	
	Oberndorf	Dreschplatz	Gemeinde Jossgrund	2003	
	Generationenpark	Lettgenbrunn	Gemeinde Jossgrund	2023	
	Oberndorf, Burgjoß, Pfaffenhausen, Lettgenbrunn	Spiel- und Sportanlagen	Gemeinde Jossgrund		
Multifunktionseinrichtungen	–	–	–	–	

* Hinweis: Als Ausgangsposition wird eine potenzielle Nutzungszeit von 16 Stunden an 7 Tagen pro Woche (d. h. 5.840 Nutzungsstunden/Jahr). Jede öffentlich zugängliche Einrichtung sollte über eine Auslastung von mindestens 10 % verfügen. Eine Auslastung über 45 % wird als „sehr gut“ eingestuft.

Tab. 7: Örtliche Infrastruktur (Auszug Excel-Tabelle Mindestanforderungen)

Quelle: Gemeinde Jossgrund, 2023

Zur **Nahversorgung** ist in dem Ortsteil Pfaffenhausen ein Supermarkt vorhanden, welcher auch regionale Produkte verkauft. In diesem kann nicht barrierefrei eingekauft werden und er bietet keinen Lieferservice. In Oberndorf gibt es zudem zwei Bäckereien und eine Metzgerei. Getränkemarkte sind zusätzlich in Lettgenbrunn und Oberndorf zu finden. In Lettgenbrunn befindet sich außerdem ein begehrter Regiomat mit breit aufgestelltem Angebot, welcher 2020 seitens der Gemeinde mittels

LEADER-Förderung aufgestellt wurde. Im Ortsteil Burgjoß befindet sich kein Lebensmittelgeschäft, es gibt jedoch aktuelle Planungen zur Einrichtung eines Regiomaten. In Oberndorf gab es noch einen weiteren Supermarkt, dieser wurde jedoch Ende November 2023 geschlossen.



Abb. 23: Metzgerei in Oberndorf
Quelle: eigene Aufnahme, 2023



Abb. 24: Regiomat in Lettgenbrunn
Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Es besteht ein gutes und breit aufgestelltes **gastronomisches Angebot** in der Gemeinde, so gibt es in jedem Ortsteil mindestens ein Restaurant, in Oberndorf gibt es zudem eine Eisdiele sowie ein Café und eine Bar in Burgjoß.



Abb. 25: Jossa-Stube in Oberndorf
Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Die **medizinische und gesundheitliche Versorgung** in der Gemeinde ist vielfältig. In Burgjoß befinden sich eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis sowie eine Praxis für Physiotherapie. Eine DRK-Rettungswache befindet sich ebenfalls in diesem Ortsteil. Im Kernort Oberndorf sind ein Zahnarzt, eine Hebamme, sowie eine Praxis für Physiotherapie ansässig. Hier befindet sich ebenfalls die einzige Apotheke der Gemeinde. Weitere haus- und fachärztliche Praxen befinden sich in Nachbarkommunen, wie z. B. Bad Orb. Darüber hinaus sind in der Gemeinde zahlreiche soziale Dienste ansässig, wie z. B. die DRK-Bereitschaft in Burgjoß oder der VdK Jossgrund in Pfaffenhausen.

Im östlichen Main-Kinzig-Kreis organisieren seit Dezember 2012 ca. 200 Ärztinnen und Ärzte den **ärztlichen Bereitschaftsdienst** über eine zentrale Leitstelle – die Notfälle werden direkt an den örtlichen Rettungsdienst weitergeleitet. Die DRK-Rettungswache in Burgjoß ist der Standort für die Gemeinde Jossgrund. Die medizinische Notfallversorgung wird durch Defibrillator-Standorte in jeweils jedem Ortsteil ergänzt.



Abb. 26: Malteser-Hilfsdienst in Oberndorf

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Ab September 2022 haben die Kommunen Jossgrund, Bad Orb, Biebergemünd sowie Flörsbachtal einen **Interkommunalen Zweckverband zur langfristigen Sicherung der haus- und fachärztlichen Versorgung** in der Region gegründet. Obwohl die Versorgungsstruktur an Mediziner:innen aktuell als gut bewertet werden kann, will gemäß einer Versorgungsanalyse ca. die Hälfte der niedergelassenen Ärzt:innen bis 2032 die Praxis aufgeben. Zentrale Aufgabe der interkommunalen Kooperation ist es – neben einer gemeinsamen Marketingstrategie und Öffentlichkeitsarbeit – neue Ärzt:innen für den Praxisstandort zu begeistern.

Mit dem **Haus Spessart** wurde im Juli 2022 eine Pflege- und Betreuungseinrichtung in der Ortsmitte von Pfaffenhausen eingeweiht (siehe Kap. 2.3). Es stehen 36 Einzelappartements auf drei Wohnberei-

chen zur Verfügung sowie Möglichkeiten zur Kurzzeitpflege. Im Außenraum befindet sich ein barrierefreier Garten, welcher mit seiner Beschaffenheit speziell auf Demenzerkrankte angepasst ist. Darüber hinaus wurde in der Einrichtung moderne Ausstattung sowie Technik verbaut, welche in vielen Bereichen digitalisiert funktioniert. Ein Großteil der Bewohner:innen stammt ursprünglich aus dem näheren Umfeld.⁵

Die **Mobilität** in der Gemeinde Jossgrund wird – wie es für ländlich gelegene Gemeinden charakteristisch und erwartbar ist – durch den eigenen Pkw geprägt. Ergänzungen hierzu sind der Busverkehr, welcher hauptsächlich auf den Schulverkehr ausgelegt ist, und ein AST-Angebot (Anruf-Sammeltaxi). Mit dem 2016 initiierten Projekt „**Bürger fahren Bürger**“ besteht ein ehrenamtliches Fahr- und Begleitangebot der Gemeinden Jossgrund und Flörsbachtal in Kooperation mit den Maltesern. Dies richtet sich v. a. an mobilitätseingeschränkte sowie ältere Bürger:innen, die Unterstützung bspw. beim Einkaufen benötigen. Das Angebot ist abhängig von der fortlaufenden Gewinnung von Ehrenamtlichen. Weitere alternative Mobilitätsangebote bestehen nicht, was insbesondere Jugendliche/junge Menschen und ältere Menschen in ihrer Mobilität einschränkt.

Hinsichtlich des 2013 im IKEK benannten Problems der Organisation von **ruhendem und fließendem Verkehr** in Oberndorf besteht nach wie vor Handlungsbedarf, die Gemeinde hat sich der Thematik jedoch bereits angenommen. Im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit mit Bad Orb und Flörsbachtal wird eine Überwachung angestrebt. Der ebenfalls im IKEK benannte Bedarf einer Verbesserung der Fußweg- und Radwegverbindungen (z. B. Barrierefreiheit), sowohl innerorts als auch zwischen den Ortsteilen, ist nach wie vor ein Thema, jedoch u. a. aus Kostengründen aktuell zurückgestellt.



Abb. 27: Treffpunkt „BeilsteinStadl“ in Lettgenbrunn

Quelle: Gemeinde Jossgrund, 2023

In der Gemeinde Jossgrund gibt es insgesamt vier **dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen**: das Rat- und Bürgerhaus im Ortsteil Oberndorf, das Dorfgemeinschaftshaus Burgjoß, die Dorfscheune im Ortsteil Pfaffenhausen sowie das „BeilsteinStadl“ im Ortsteil Lettgenbrunn. Das BeilsteinStadl wurde im

⁵ Quelle: fuldainfo.de (20.06.2022): „Haus Spessart“ feierlich eingeweiht. URL: <https://www.fuldainfo.de/haus-spessart-feierlich-eingeweiht/>

Rahmen des IKEK umgesetzt und 2022 eingeweiht. Bei diesen Einrichtungen handelt es sich um wichtige Begegnungs- und Kommunikationsorte, welche u. a. für politische Sitzungen, Vereinsproben, private Feiern etc. genutzt werden. Darüber hinaus finden jährliche Faschingsveranstaltungen sowie Konzerte der Musikvereine und Gesangsvereine in den Dorfgemeinschaftshäusern statt. Zudem sind sie wichtiger Bestandteil der Weihnachtsmärkte in allen Ortsteilen.

Diese barrierefreie Infrastruktur wird als gut eingeschätzt, darüber hinaus bestehen Ausweichmöglichkeiten (z. B. kleinere Vereinsheime) in der Gemeinde bei mehreren Belegungsanfragen. Eine ortsteilübergreifende Organisation der Veranstaltungsräume gibt es nicht. Derzeit erfolgt die Organisation über Hauswarte, eine zukünftige Umstellung auf ein Online-Belegungssystem wird derzeit in der Gemeinde diskutiert. Hinsichtlich der Räumlichkeiten fehlt es an einer „Zwischengröße“ für Veranstaltungen mit 20–30 Personen. Solche Räume gab es zuvor im Rat- und Bürgerhaus Oberndorf, bis diese jedoch zu Büroräumen umgebaut wurden.

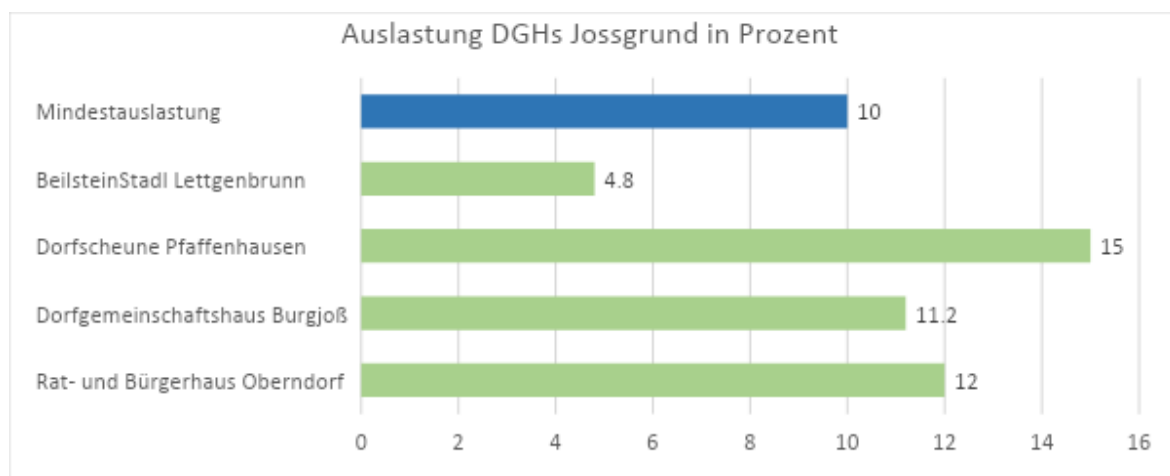


Abb. 28: Auslastung der DGHs in Jossgrund in Prozent

Quelle: eigene Darstellung nach Gemeinde Jossgrund, 2023

Die Auslastung der Dorfgemeinschaftshäuser (siehe Abb. 28) in Pfaffenhausen, Burgjoß sowie Oberndorf liegt über der Mindestauslastung von 10 %. Lediglich das BeilsteinStadl in Lettgenbrunn liegt mit knapp 5 % deutlich unter dieser Vorgabe; es wurde allerdings auch erst im Jahr 2022 eingeweiht (Umsetzung im Rahmen der Dorferneuerung). Beim BeilsteinStadl handelt es sich dennoch um eine wichtige Einrichtung innerhalb des Ortsteils, welche in diverse Veranstaltungen eingebunden ist. Die vergleichsweise geringe Auslastung ergibt sich dadurch, dass hier weniger wöchentliche Veranstaltungen (z. B. Proben des Musik- oder Gesangsvereins) stattfinden.

An **sozialen Infrastrukturen sowie kulturellen Einrichtungen** ist zunächst das **Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“** im Ortsteil Oberndorf zu nennen, welches eine Kindertagesstätte, einen Begegnungsort für Senior:innen („Gute Stuwē“), die katholisch öffentliche Bücherei sowie generationenübergreifende Angebote und Kurse an einem Ort gebündelt angeboten werden. Die Sanierung und Umgestaltung des „Alten Schwesternhauses“ zu einem Familienzentrum wurde im Rahmen der Dorferneuerung durchgeführt und 2019 abgeschlossen. Bei der Einrichtung handelt es sich um einen sehr wichtigen und generationenübergreifenden Begegnungs- und Kommunikationsort innerhalb der Gemeinde. Derzeit gibt es eine Anschubfinanzierung, die zukünftige Finanzierung ist jedoch nicht geklärt. Die „Kulturfabrik“ in Oberndorf ist Kreativ- und Kulturzentrum der Gemeinde Jossgrund – hier

finden z. B. Gastspiele bekannter Künstler:innen statt. Das Gebäude befindet sich im kommunalen Besitz und wird den Vereinen kostenfrei zur Verfügung gestellt.



Abb. 29: Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“

Quelle: eigene Aufnahme, 2023



Abb. 30 „Kulturfabrik“ in Oberndorf

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Neben der Einrichtung „Unterm Regenbogen“ gibt es weitere Angebote für **Senior:innen**: So gibt es Seniorenteam in jedem Ortsteil, welche regelmäßig Angebote, wie z. B. Seniorenkaffee organisieren. Zudem werden besondere Ausflüge organisiert, wie bspw. 2022 eine Adventsfahrt. Das vorhandene Angebot für Senior:innen wird bereits als gut eingeschätzt, die Gemeinde bemerkt jedoch teilweise mangelndes Interesse (siehe Kap. 5). Ein wichtiges Angebot für Senior:innen stellen Lieferangebote von Essen dar, wie die TK-Wochenpakete der Malteser. Nachdem „Essen auf Rädern“ nicht mehr angeboten wird, besteht ein Bedarf bei älteren Menschen, warmes Essen nach Hause geliefert zu bekommen.

In der Gemeinde sind diverse **Mehrgenerationen-Angebote** vorhanden, dazu gehören bspw. der Burgwiesenpark in Burgjoß, mit Angeboten und Geräten für verschiedene Generationen, oder auch der Mehrgenerationenspielplatz in Lettgenbrunn, welcher momentan noch gestaltet wird – Angebote für Senior:innen fehlen hier bisher aus Kostengründen. Im Kinder- und Familienzentrum gab es in der Vergangenheit einen Technik-Kurs, an dem Jugendliche und Senior:innen teilnahmen – dieser soll wieder aufgegriffen werden. Im 2-Wochen-Turnus findet der „gesellige Nachmittag“ statt, an dem unterschiedliche Generationen teilnehmen können und bspw. Stricken voneinander Lernen oder sich austauschen. Am Spiele-Nachmittag, welcher v. a. im Herbst/Winter stattfindet, nehmen regelmäßig Kinder, Jugendliche sowie Senior:innen teil.

Spezielle Treffpunkte für **Jugendliche**, wie Jugendräume oder -treffs gibt es aktuell nicht in der Gemeinde. Ein Ergebnis der Online-Umfrage, welche im Sommer 2023 von ca. 60 Jugendlichen/jungen Menschen aus Jossgrund ausgefüllt wurde, ist, dass sich knapp 70 % der Teilnehmenden einen Jugendtreff in der Gemeinde wünschen.

Für die **schulische Bildung** befindet sich im Ortsteil Oberndorf die Jossatal-Schule (zweizügige Grundschule). Zu den **außerschulischen Bildungsangeboten** zählen die Kreativwerkstatt sowie Sprachkurse. In Jossgrund befinden sich zudem zwei katholisch öffentliche Büchereien, jeweils eine in Oberndorf und Pfaffenhausen. Die Bücherei in Oberndorf befindet sich im Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ und arbeitet mit sowohl mit der Jossatal-Schule als auch der örtlichen Kindertagesstätte zusammen. Speziell für Kinder gibt es vom Förderverein „Jossatal Kids e. V.“ mit der „betreuten Grund-

schule“ ein Betreuungsangebot für Vor- und Nachmittage sowie ggf. individuelle Betreuung für Schüler:innen. In der Gemeinde befinden sich drei Kindertagesstätten: die Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“, als Bestandteil des gleichnamigen Familienzentrums in Oberndorf, der Kindergarten „Zwergeninsel“ in Lettgenbrunn sowie der Kindergarten „Spessartwichtel“ in Pfaffenhausen. Ein besonderes Ferienangebot für Kinder sind die „**Ferienspiele**“ in den Sommerferien. Den Kindern wird hier ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Aktivitäten und Festivalcharakter organisiert, welches sehr gut angenommen wird.

Die **Erholungsmöglichkeiten sowie die Freizeit-, Spiel- und Sportanlagen** in der Gemeinde sind vielfältig: Die Ortsteile der Gemeinde – ausgenommen Lettgenbrunn – sind staatlich anerkannte Erholungsorte. In Burgjoß, Lettgenbrunn und Pfaffenhausen gibt es jeweils eine **Kneipp-Anlage** – in Pfaffenhausen befindet sich eine der größten Kneipp-Anlagen Deutschlands. Sie zeichnet sich durch ein weitläufiges Gebiet, mit einem See sowie verschiedenen Becken aus und einem Kiosk, welcher von Mai bis Oktober betrieben wird. Diese Anlage ist sanierungsbedürftig. In Burgjoß befindet sich die Kneipp-Anlage im Burgwiesenpark, welche 2013 neu konzipiert wurde und ebenfalls weitläufig gestaltet ist. Die kleine Kneipp-Anlage in Lettgenbrunn hingegen wurde von den Bürger:innen selbst errichtet und im Rahmen der 700-Jahr-Feier 2013 eröffnet, und ist jetzt Teil des Mehrgenerationenparks „Jossgarten an der Quelle“.



Abb. 31: Burgwiesenpark in Burgjoß

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

Mit dem **Burgwiesenpark** befindet sich im Ortsteil Burgjoß eine große Parkanlage, gelegen am alten Wasserschloss. Neben grünen Freiflächen sind hier zahlreiche Angebote vorhanden, so bspw. eine Kneipp-Anlage, ein Barfuß-Pfad und eine Minigolfanlage. Im Rahmen der Dorfentwicklung 2013 wurde ein Teilbereich des Burgwiesenparks unter starker Beteiligung der Bürger:innen, zu einem naturnahen, generationenübergreifenden Spiel- und Begegnungsraum gestaltet. Aufgrund der Größe sowie zahl-

reicher Angebote ist eine Beschilderung innerhalb des Parks notwendig (insbesondere für Tourist:innen), welche aktuell noch fehlt. Auch könnten an der ein oder anderen Stelle weitere Geräte ergänzt werden.

Der **Generationenpark** im Ortsteil Lettgenbrunn ist als Projekt im Rahmen der Dorfentwicklung (IKEK) entstanden und wurde 2023 unter Mithilfe des ehrenamtlichen Engagements der Bürger:innen fertiggestellt. Es besteht großer Bedarf, den Park noch weiter auszubauen.



Abb. 32: Generationenpark in Lettgenbrunn

Quelle: eigene Aufnahme, 2023

In der Gemeinde befinden sich zahlreiche **Sport- und Freizeitanlagen**, darunter mehrere Fußballplätze in den Ortsteilen, ein Tennisplatz in Pfaffenhausen sowie ein Beach-Ball-Feld in Pfaffenhausen. Neben zwei Minigolfanlagen, jeweils einer in Burgjoß und Lettgenbrunn, gibt es einen Golfplatz in Lettgenbrunn, welcher von dem Golf-Club Bad Orb-Jossgrund betrieben wird. Die überregional bekannte Anlage ist besonders beliebt bei Besucher:innen aus dem Rhein-Main-Gebiet. Der Dirtpark im Ortsteil Pfaffenhausen wird derzeit kaum von Jugendlichen genutzt und nicht mehr gepflegt. Es besteht die Überlegung, den Park zu räumen und der Fläche stattdessen eine andere Nutzung zuzuführen.

Darüber hinaus gibt es mehrere **Kinderspielplätze** in der Gemeinde, mindestens einen in jedem Ortsteil. Insbesondere der Tabaluga-Spielplatz in Pfaffenhausen sowie der Pippi Langstrumpf-Spielplatz in Oberndorf sind hier hervorzuheben, da diese seit längerer Zeit sanierungsbedürftig sind und bereits im IKEK zurückgestellt wurden.

Das **Thema Wasser** spielt auch im Freizeitbereich eine wichtige Rolle in der Gemeinde. Deutlich wird dies v. a. durch die Kneipp-Anlagen und auch der Generationenpark in Lettgenbrunn hat eine Verbindung zur Jossa. Es ist daher zu klären, ob ggf. ein Wasserspielplatz errichtet werden soll, unter Berücksichtigung besonderer rechtlicher Rahmenbedingungen. Die Idee zum Jossa-Wasserspielplatz besteht

bereits länger: Im Ortsteil Pfaffenhausen war angedacht einen Zugang zur Jossa im Bereich der Mühlenstraße zu schaffen, um den Bewohner:innen des Pflegeheims sowie Kindern einen attraktiven, naturnahen Erholungsort zu bieten. Auch im Rahmen des neu gestalteten Franz-Korn-Platzes im Zentrum von Oberndorf 2020 war bereits ein Zugang zur Jossa (Platz an der Kastanie) unterhalb der Jossa-Galerie geplant.

Neben der Region ist auch die Gemeinde Jossgrund bekannter und beliebter Ort zum **Wandern und Radfahren**. Es führen verschiedene Wander- und Rad-Routen durch die Gemeinde, wie z. B. die „Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute“ sowie der „Eselsweg“ von Schlüchtern nach Miltenberg. In Jossgrund selbst gibt es die „Jossgrund-Runde“ in Burgjoß und Oberndorf sowie die „Junge Jossa Lettgenbrunn“ von Lettgenbrunn nach Pfaffenhausen als Teil der Spessartfährten. Das Wanderwegeangebot „Spessartfährten“ ist Teil des Premiumangebots von Spessart Tourismus (Spessartbogen, Spessartfährten, Spessartspuren). Mit „Perlen der Jossa“ besteht ein Kulturradweg von der Jossaquelle in Lettgenbrunn bis nach Jossa. Der Kulturradweg gehört zum ca. 100 km langen Radrundweg der Spessart-Nord-Ost-Spange, einer vom ADFC zertifizierten 5-Sterne-Qualitätsroute. Die Wander- und Radwege sind gut ausgeschildert und vernetzt, mit zahlreichen Bänken sind ausreichend Sitz- und Verweilmöglichkeiten vorhanden. Über das LEADER-Programm wird derzeit ein Mountainbike-Trail von der Wegscheide bis nach Oberndorf geplant, als Teil des Angebots von Spessart Tourismus.

Jossgrund ist seit Juni 2023 **Klima-Kommune** und möchte Aktivitäten zur Anpassung an sich verändernde klimatische Bedingungen stärker in den Fokus rücken. Die Energieversorgung aus regenerativen Quellen spielt in der Gemeinde Jossgrund eine wichtige Rolle; 2005 wurde z. B. die Genossenschaft „Bio-Energiedorf Burgjoß im Spessart e.G.“ gegründet und 2010 Hackschnitzelanlage zur Verbrennung des heimischen Spessartholzes sowie eine Biogasanlage in Betrieb genommen. Ziel der Gemeinde Jossgrund ist das Potential, das durch das Bioenergiedorf Burgjoß besteht, für die Weiterentwicklung der Gemeinde zur „Energiegemeinde Jossgrund“ zu nutzen. In 2023 wurden Machbarkeitsstudien zu Nahwärmekonzepten für die übrigen Ortsteile erstellt. In der Gemeinde ist seit Sommer 2020 der Windpark Roßkopf bisher mit sechs Windrädern in Betrieb. Eine Erweiterung ist in nördlicher Richtung durch den Projektierer VSB Neue Energien Deutschland geplant. Photovoltaik-Anlagen werden grundsätzlich positiv gesehen und seit diesem Jahr sind PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden möglich. Hier wird auf das Interesse der Besitzer:innen gesetzt, Anlagen zu installieren. Darüber hinaus werden derzeit weitere Freiflächen-PV-Anlagen geplant.

Die **Feuerwehr** der Gemeinde Jossgrund hält gemäß dem aufgestellten Bedarfs- und Entwicklungsplan die Hilfsfristen ein. In den Prüfberichten des Technischen Prüfdienstes werden seit Jahren deutliche Mängel angemahnt (u. a. Vorschriften für Fahrzeughalle, Stellplatzgröße, geschlechtsgetrennte Umkleiden und Duschen) und unverzüglicher Handlungsbedarf durch den Prüfdienst gefordert. Aufgrund der Vielzahl der Mängel besteht dringender, baulicher und sicherheitstechnischer Handlungsbedarf an den Gebäuden. Aktuell wird dies in den politischen Gremien diskutiert. Der Standort Pfaffenhausen sollte als erstes ertüchtigt werden; danach der Standort für Oberndorf. Die Sicherung des Brandschutzes und der entsprechenden Infrastruktur ist eine kommunale Pflichtaufgabe und wird außerhalb der Dorfentwicklung umgesetzt.

5. Kommunales und bürgerschaftliches Engagement

Seit 1997 ist die Gemeinde Jossgrund fortlaufend Förderschwerpunkt der Dorferneuerung bzw. Dorfentwicklung: Von 1997 bis 2005 war der Ortsteil **Pfaffenhausen** Förderschwerpunkt im Hessischen Dorferneuerungsprogramm. Zu den wichtigsten kommunalen Maßnahmen zählen der Umbau der Raiffeisenscheune zum Dorfgemeinschaftshaus sowie Sanierungsmaßnahmen an der Bachmauer und dem Kneipp-Bad. Mit einem Investitionsvolumen von ca. 433.000 Euro wurden zudem 57 private Maßnahmen gefördert. Der Ortsteil **Burgjoß** war von 2005 bis 2013 Förderschwerpunkt des Hessischen Dorferneuerungsprogramms. Zentrale kommunale Maßnahmen waren die Renovierung der alten Viehwaage, Maßnahmen zur Freiflächengestaltung sowie zur Sanierung. Mit einem Investitionsvolumen von ca. zwei Mio. Euro wurden zudem 26 private Maßnahmen gefördert. Mit Aufnahme und **Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes** (2013/14) konnte Jossgrund mit der Ausweisung eines strategischen Sanierungsbereichs in Pfaffenhausen vor allem die Ortsmitte stärken (Neugestaltung, Daseinsvorsorge, Treffpunkte) und u. a. einen Treffpunkt in Lettgenbrunn, sowie durch den Umbau des ehemaligen Schwesternhauses einen Kindergarten und ein Familienzentrum mit Bücherei in Oberndorf schaffen.

Die Ortsteile Burgjoß und Oberndorf haben am **Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“** teilgenommen: In der Sparte „Kinder im Dorf“ gelang Burgjoß 1994 der Landessieg sowie 2010 mit dem Europäischen Dorferneuerungspreis für besondere Leistungen in mehreren Bereichen der Dorfentwicklung. Im Jahr 2011 stellte Oberndorf den einzigen Vertreter aus dem Main-Kinzig-Kreis und bekam eine Sonderauszeichnung. Bedingt durch die Umsetzung des IKEK fand keine weitere Teilnahme statt, da alle personellen Ressourcen gebunden waren.

Seit Juni 2023 ist Jossgrund **Klima-Kommune**. Die Gemeinde spricht sich damit zu mehr Klimaschutz sowie zu verbesserten Anpassungen an den Klimawandel aus. Als Klima-Kommune hat Jossgrund die Möglichkeit, diverse Angebote des Landes zum Thema Klima und Energie in Anspruch zu nehmen (vgl. Kap. 4).

Darüber hinaus ist die Gemeinde Teil der **LEADER-Region SPESsARTregional** und war am Pilotvorhaben Mobilitätsnetz Spessart beteiligt. In der Gemeinde wird nach einer zweijährigen Pilotphase das Projekt „Bürger fahren Bürger“ (BfB) als ehrenamtliches Fahr- und Begleitangebot der Gemeinden Jossgrund und Flörsbachtal in Kooperation mit den Maltesern seit 2015 in Dauerbetrieb durchgeführt. Derzeit werden weitere Fahrer und Fahrerinnen gesucht (vgl. Kap.4).

Weitere interkommunale Kooperationen und Mitgliedschaften:

- Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) mit Bad Orb, Biebergemünd, Flörsbachtal und Jossgrund (seit Sept. 2022), mit dem Ziel, sowohl die hausärztliche als auch die fachärztliche Versorgung in der Region langfristig zu sichern (siehe Kap. 4). Ende 2022 wurde ein Zweckverband gegründet.
- Gemeinsamer Gefahrgut-Bezirk mit 15 anderen Kommunen⁶ zur Erfüllung der Aufgaben nach §1 Nr.6 der Zuweisungsverordnung. Die Aufgaben werden zentral für alle Mitgliedsgemeinden von der Gemeinde Linsengericht erfüllt. Im Rahmen einer Beiratssitzung, Beisitzer sind die jeweiligen Bürgermeister der Mitgliedskommunen, werden Anschaffungen und Verfahrensweisen mindestens einmal jährlich abgestimmt.

⁶ 16 benachbarte Gemeinden des Altkreises Gelnhausen und Schlüchtern: Bad Orb, Bad Soden-Salmünster, Biebergemünd, Birstein, Brachtal, Flörsbachtal, Freigericht, Gelnhausen, Gründau, Hasselroth, Linsengericht, Schlüchtern, Sinnatal, Steinau an der Straße und Wächtersbach

- Archäologischen Spessart-Projektes e. V.: Unter dem Schwerpunkt Geschichte, Kultur und Tourismus – „Perlen der Jossa“ – besteht eine enge Zusammenarbeit mit Bad Soden-Salmünster-Mernes, Steinau an der Straße-Marjoß und Sinnatal-Jossa. Die Federführung und Koordination liegt bei der Gemeinde Jossgrund; für die Beschilderung und Pflege des Kulturradweges vor Ort ist ebenfalls die Gemeinde zuständig.
- Mitglied des Tourismusverbandes Spessart-Mainland
- Mitglied des Zweckverbands Naturpark Spessart

Um stärker auf die Belange von Jugendlichen in Jossgrund einzugehen, wurde im Sommer 2023 von der Gemeinde eine Online-Umfrage durchgeführt. Die Auswertung ergab, dass die Mehrheit der 58 Teilnehmenden die Angebote für Jugendliche als schlecht bzw. verbesserungswürdig erachten. Häufig fehlt aber auch das Wissen der Jugendlichen über die bereits bestehenden Angebote in der Gemeinde. Dies liegt daran, dass Informationen über Vereine und Angebote, Feste und andere Aktivitäten nicht gebündelt und über unterschiedliche Medien zugänglich gemacht werden. Generell stellt sich für die Gemeinde die Frage, welche Strukturen es bedarf, um Jugendlichen und ihre Interessen dauerhaft einzubinden und zu hören, wie die Jugend in der Gemeinde vertreten sein soll, z. B. durch einen Jugendrat oder ein Kinder- und Jugendparlament.

Eine ähnliche Frage stellt sich für die stärkere Einbindung der Bedürfnisse **älterer Menschen** in die Politik und Gemeindefarbeit sowie die Koordinierung der Angelegenheiten und welche Strukturen dafür geeignet wären.

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren vom Zuzug profitiert; die **Neubürger:innen** aber bisher noch nicht optimal abgeholt. Informationen über Vereine, Angebote und Veranstaltungen sowie Feste wurden dieser Zielgruppe bisher nicht gebündelt und zugänglich gemacht. Derzeit wird eine Neubürgerbroschüre erarbeitet, die dieses Defizit ausgleichen soll.

Mit dem 2019 eröffneten **Kinder- und Familienzentrums „Unterm Regenbogen“** soll der Bevölkerung (von Seiten der Verwaltung) ein vielfältiges und niedrigschwelliges Angebot geboten werden. Die Einrichtung soll der Vernetzung dienen und kann als Keimzelle für weitere gemeinschaftsfördernde Aktionen angesehen werden. Aktuell besteht eine Förderung durch das Förderprogramm Familienzentren in Hessen. Von Seiten der Gemeinde stellt die **Verstetigung** dieser Einrichtung einen wichtigen Baustein im Dorfleben von Jossgrund dar.

Aktivitäten von Bürgerschaft und Verwaltung/Politik sind von Interesse und müssen nach Corona wieder aufgelebt werden, wie z. B. der jährliche Jossgründer Sauberkeitstag oder der Gewerbestammtisch, um die Lebensqualität in der Gemeinde zu stärken.

Die Gemeinde Jossgrund ist in vielen Bereichen und Themen durch die Umsetzung von Projekten oder dem Mitwirken in Initiativen aktiv und engagiert. In den überörtlichen Medien wird über dieses Engagement berichtet; aber auf der eigenen Website werden die Projekte oftmals nicht abgebildet und die allgemeine Bevölkerung wird nicht darüber informiert (**fehlende Transparenz**).

In Jossgrund sind die **traditionellen dörflichen Strukturen** mit den sozialen Kontakten der Bevölkerung untereinander und einer aktiven **Nachbarschaftshilfe** noch vorhanden. Zudem engagieren sich sehr viele Menschen im Jossgrund ehrenamtlich z. B. bei der Pflege öffentlicher Flächen (Spielplätze, Parks, Friedhöfe, Obstwiesen), im Naturschutz, im sozialen Bereich (Hospizdienst, Besuche im Krankenhaus, Kleiderkammer, Gut Stuwe), mit handwerklichen Leistungen oder in der Flüchtlingsarbeit. Es zeichnet sich aber auch im Jossgrund immer mehr ab, dass Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten fehlen, wie

z. B. Fahrdienst „Bürger fahren Bürger“ oder auch Personen, die tagsüber Zeit haben, um Kurse anzubieten oder bei Aktivitäten mit den Kindergartenkindern zu unterstützen.

Seit einigen Jahren wird versucht, die ehrenamtlich Engagierten ortsteilübergreifend zu koordinieren und vernetzen, was aber bisher nur mäßig erfolgreich war. Auch die Gewinnung von Freiwilligen zur Teilnahme am Programm „Engagementlotsen in Hessen“ hat bisher nicht funktioniert. Bisher fehlte eine Anlauf- und Koordinierungsstelle für das ehrenamtliche Engagement. Zukünftig soll dies von der Verwaltung übernommen werden und als **Ehrenamtskoordination** u. a. den Ehrenamtsabend⁷ weiter durchführen, Ansprechstelle sein oder auch Aktivitäten zur Initiierung von Angeboten und zur Vernetzung wie z. B. eine Tauschbörse unterstützen.

In der Gemeinde Jossgrund besteht ein reges **Vereinsleben** und deckt mit dem Angebot der über 30 Vereine ein breites Spektrum ab: Sportvereine, sozial orientierte Vereine, Vereine aus den Bereichen Musik, Geselligkeit und Feuerwehr, naturverbundene Vereine, Fördervereine sowie kulturell orientierte Vereine und Heimat-/ Verkehrsvereine. Generell machen sich aber auch die Auswirkungen des demografischen Wandels und Veränderungen in der Arbeitswelt bemerkbar, z. B. bei der Mitgliedererwerb, der Vorstandsarbeit und dem sich wandelnden Engagement (siehe auch Kap. 4).

Als eine partei- und ortsteilübergreifende Arbeitsgemeinschaft arbeitete die **Ideenschmiede** von 2011 bis 2014 beständig daran, Lösungsansätzen zu den Auswirkungen des demographischen Wandels zu entwickeln. Im Rahmen dieser Arbeit wurden Projekte initiiert wie z. B. das LEADER-Projekt „Vereine fit für die Zukunft“ (2012), in dem die Neuorganisation der örtlichen Vereinsstrukturen vorgenommen wurde. Ein Ergebnis ist die seitdem jährlich stattfindende **Vereinskonferenz**, die jetzt durch das Kinder- und Familienzentrum organisiert wird. Die Festlegung der Themen erfolgt mittels einer vorgeschalteten Abfrage bei den Vereinen, wie z. B. Finanzierungsmodelle für das Ehrenamt oder Social Media für Vereine. Die Konferenz bietet auch die Möglichkeit des überörtlichen Austausches und der Vernetzung. Auch die Bewerbung zum IKEK wurde durch die Ideenwerkstatt initiiert, nachdem eine Leerstandserhebung in Pfaffenhausen ehrenamtlich durchgeführt worden war.

Auch die **Zusammenarbeit der Vereine** zum Erhalt gesellschaftlicher Angebote, der Gemeinschaft und Dorfkultur wird immer wichtiger. So existieren z. B. Zusammenschlüsse in drei Ortsteilen, in denen für größere Feste und Veranstaltungen die jeweilige Vereinsgemeinschaft als GbR auftritt und die finanzielle und formale Verantwortung übernimmt.

Zur weiteren Unterstützung von Vereinen gibt es unterschiedliche **Programme und Fördertöpfe**. Die Gemeinde Jossgrund hat sich z. B. in 2020 die Anschaffung von Marktständen über das LEADER-Regionalbudget der Region SPESSARTregional fördern lassen. Weitere Möglichkeiten wie z. B. das Landesprogramm Starkes Dorf wurden bisher nicht in Anspruch genommen.

⁷ Als ein Zeichen der Wertschätzung hat der Sozial-, Kultur-, Sport- und Jugendausschuss (SKSJ) der Gemeindevertretung Jossgrund die in den verschiedenen Bereichen freiwillig Tätigen im Sommer 2022 erstmals zu einem Ehrenamtsabend eingeladen, um die Menschen, die sich außerhalb der Vereine in vielfältiger Weise engagieren, zu würdigen.

Teil 3 – Bestandsanalyse: Stärken und Schwächen, Handlungsbedarfe

Auf Grundlage der zuvor dargestellten Themen wird die Ausgangssituation der Gemeinde analysiert und es werden Stärken und Schwächen abgeleitet. In der Diskussion führten diese Ergebnisse zur Ableitung von Handlungsbedarfen, die nach gering, mittel oder hoch unterteilt worden sind.

Demografische Struktur und Entwicklung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • stabile Einwohnerprognose 	<ul style="list-style-type: none"> • altersstrukturelle Veränderungen: Zunahme älterer Personen und Rückgang jüngerer Personen • deutlich höheres Durchschnittsalter im Kreisvergleich (Jossgrund: 48,1 Jahre; Landkreis: 44,7 Jahre) • Willkommenskultur kaum ausgeprägt (regionales Thema)
<ul style="list-style-type: none"> • konstant gleichbleibende Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den vergangenen 5 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Status der Auspendlergemeinde hat negative Auswirkungen auf Bereiche vor Ort (z. B. Nahversorgung auf Arbeitsweg)

Siedlungsbild und -struktur, Innenentwicklung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend gut erkennbarer dörflicher Charakter • denkmalgeschützte Gesamtanlagen in drei Ortsteil, Kulturdenkmale überall vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • trotz DE-Förderung in den letzten Jahren teilweise erkennbarer Sanierungs- und Modernisierungstau bei ortsbildprägenden Gebäuden • tlw. existieren Bauruinen in den Ortskernen (z. B. Lettgenbrunn, Oberndorf)
<ul style="list-style-type: none"> • qualifiziertes Baulückenkataster ist vorhanden und wird regelmäßig fortgeschrieben • qualifiziertes Leerstandskataster wird aufgebaut 	<ul style="list-style-type: none"> • keine kommunalen Baulücken/Bauplätze vorhanden • fehlende kommunale Immobilien • keine kommunale/regionale Wohnungswirtschaftsorganisation (z.B. Genossenschaft, regionale Wohnungsbaugesellschaft)
<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl leerstehender Gebäude mit durchschnittlich 3 % insgesamt gering • teilweise unterausgelastete Wirtschaftsgebäude (Umnutzungspotential) 	<ul style="list-style-type: none"> • keine ganzheitliche kommunale Innenentwicklungsstrategie vorhanden (u. a. zu wenig personelle Kapazitäten zur forcierten Innenentwicklung)
<ul style="list-style-type: none"> • strategischer Sanierungsbereich in Pfaffenhausen als zentrales IKEK-Projekt zur Stärkung des Ortskerns umgesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Gebiete mit kumulierten städtebaulichen Missständen vorhanden (dies sind gleichzeitig Entwicklungspotentialen)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • hoher Anteil an selbstgenutztem privaten Eigentum 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum barrierearme/-freie Wohnungen • zu wenig Mietwohnungen vorhanden • keine gemeinschaftlichen (Mehrgenerationen-) Wohnprojekte
<ul style="list-style-type: none"> • tlw. PV-Anlagen und tlw. energetische Sanierungen durchgeführt • Freiflächen-PV-Anlagen geplant bzw. in Umsetzung • Klima-Kommune • Machbarkeitsstudien zur Wärmeplanung für alle Ortsteile vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • energetische Modernisierung/Sanierung bei vielen Gebäuden vorhanden • Umsetzung komm. Wärmeplanung fehlt bislang (bis auf Burgjoß)
<ul style="list-style-type: none"> • Kommune möchte Verkehrsberuhigungen in den Ortskernen (Durchgangsstraßen) umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastungen in den Ortskernen durch Durchgangsverkehr (wenig Aufenthaltsqualität, Verkehrssicherheit verbesserungswürdig, Konflikt mit übergeordneten Regelungen)
<ul style="list-style-type: none"> • vereinzelt Plätze im Innenbereich über DE 2013–2022 umgesetzt (z. B. Oberndorf) • (Mehrgenerationen) Bewegungsangebote draußen teilweise vorhanden (z. B. Lettgenbrunn) • innerörtliche kleine, meist versiegelte Plätze in den Ortsteilen vorhanden (Treffpunkt draußen, bis auf Lettgenbrunn) • Biodiversität ist Thema in der Kommune 	<ul style="list-style-type: none"> • innerhalb der historischen Ortskerne teilweise wenig Grün- und Freiflächen • Barrierefreiheit auf Wegen und Plätzen nicht überall gegeben • Zugang zum Wasser (Jossa) nur teilweise vorhanden • Klimaanpassungen in Freiräumen notwendig (Verschattung, resiliente Baumarten etc.)

Für den **Bereich „Innenentwicklung/ städtebauliche Entwicklung“** werden auf Grundlage der Bestandsaufnahme folgende Handlungsbedarfe analysiert:

Hoher Handlungsbedarf:

- Die Kommune wird in den nächsten Jahren keine neuen Siedlungsgebiete am Rand ausweisen, da es eine voraussichtlich ausreichende Anzahl an Potentialflächen in Leerständen, unnutzbaren Wirtschaftsgebäuden und Baulücken/ Innenentwicklungspotentialen gibt. Es wird künftig ein weiterer Bedarf an Bauflächen und Immobilien durch eine stabile Bevölkerungsentwicklung mit entsprechend leichtem Zuzug erwartet (siehe Bevölkerungsprognose). Da die Kommune über fast keine eigenen Bauflächen und Immobilien verfügt, ist eine der Hauptaufgaben für die Zukunft, die privaten Potentiale zu aktivieren und ggf. in kleinerem Umfang selbst Gebäude/Grundstücke anzukaufen. Ggf. wird im Ortsteil Pfaffenhausen ein kleineres Gebiet für Neubebauung in Innenbereich entwickelt, das nicht in Konkurrenz zur Innenentwicklungsstrategie mit Konzentration auf vorhandenen Potentialflächen steht (siehe Kap. 3.2).
- Als Basis für diese Aktivierungsstrategie soll das bestehende Baulückenkataster regelmäßig fortgeschrieben und durch ein digitales Leerstandskataster ergänzt werden. Weitere Aktivitäten von Seiten oder im Auftrag der Kommune (z. B. aktive Vermarktung, direkte Ansprache der Eigentümer:innen) sind notwendig.

- Es gibt nur eine geringe Anzahl an Mietwohnungen, gleichzeitig besteht ein Bedarf an Mietwohnungen (z. B. für jüngere Menschen, Haushaltsgründer:innen oder auch ältere Personen). Da grundsätzlich keine Neubauflächen in Randlage ausgewiesen werden sollen, können neue Angebote nur durch Innenentwicklung (Baulücken und Potentialflächen) oder Umbau/Nachnutzung leerstehender Gebäude realisiert werden. Zu klären ist, ob privaten Eigentümer:innen für Umbau bzw. neue Mietwohnungsangebote gewonnen werden können oder andere Organisationsformen (Genossenschaft o. ä.) als wohnungswirtschaftliche Akteur:innen gefunden oder gewonnen werden müssen. Auch Umnutzungspotentiale in vorhandenen Wohngebäuden (Einliegerwohnungen, die tlw. leer stehen) sollen verstärkt aktiviert werden.
- Die Alte Schule mit Lehrerhaus liegt im Ortskern von Oberndorf und bildet ein Innenentwicklungspotential (s. o.). Hier besteht Bedarf für ein Nutzungskonzept, da die derzeitige Nutzung der Gebäude verlagert wird und die Gebäude frei werden. Es müssen unterschiedliche Eigentümer:innen kooperieren (Kommune: Lehrerhaus; Kreis: altes Schulgebäude).
- Alle Ortsteile in der Gemeinde sind durch Durchgangsverkehr geprägt, da es keine Ortsumgehungsstraßen gibt. Hier besteht Bedarf, die Aufenthaltsqualität sowie die Verbesserung der Sicherheit durchzuführen (z. B. Verkehrsberuhigung, Neuordnung von Parken z. B. in Oberndorf). Aufgrund von übergeordneten Vorgaben sind die kommunalen Handlungsmöglichkeiten jedoch gering.
- Es gibt innerhalb der dicht bebauten Ortskerne (bis auf Lettgenbrunn) Gebäude mit wenig Freiflächenanteil. Hier sollen geprüft werden, ob durch Abriss von Bauruinen eine Steigerung der Attraktivität der Innenbereiche (Wohnnutzungen) möglich ist. Alternativ könnte durch Abrisse von nicht mehr nutzbaren Gebäuden Potentiale für eine Mikro-Platzgestaltung entstehen. Alle öffentlichen Plätze müssen auf Anpassungsbedarfe an den Klimawandel geprüft und entsprechend künftig angepasst werden (z. B. Verschattung, resilientere Baumarten).

Mittlerer Handlungsbedarf:

- Für Ortsbild, Image und Identität ist der Erhalt der historischen Bausubstanz (Kulturdenkmale, erhaltenswerte Bausubstanz und ortsbildprägende Gebäude) wichtig. Dies ist überwiegend Thema der Privatförderung im Zuge der Beratungs- und Fördermöglichkeiten.
- Es gibt aufgrund der Topografie sowie „üblich“ für ländliche Räume kaum barrierearme/-freie Wohnungen. Anpassungen von Wohnraum findet i. d. R. nach individuellen Bedürfnissen in den privaten Gebäuden statt. Für die zunehmende Anzahl älterer Personen sowie den Wunsch, in der Gemeinde wohnen zu bleiben, sollten neue barrierearme/-freie Wohnmöglichkeiten angeboten werden. In diesem Zusammenhang kann auch geprüft werden, ob neue Nutzungskonzepte für die i. d. R. zweigeschossigen Gebäude in Privatbesitz entwickelt werden können (siehe auch hoher Handlungsbedarf Mietwohnungen).
- Es findet weiter ein moderater Zuzug in die Gemeinde statt. Entsprechend besteht Bedarf, die vorhandenen Potentiale künftigen Nutzungen zuzuführen. Hierzu ist eine Vermarktungsstrategie der Kommune (siehe Baulücken und Leerstandskataster) sowie eine Willkommenskultur zukünftig aufzubauen. Dabei ist zu klären, ob das Thema interkommunale oder regional umgesetzt werden kann.

- Innerhalb der Ortskerne von Oberndorf und Pfaffenhausen gibt es kaum öffentliche Grün- und Freiflächen und in den historischen Ortskernen auch kaum private Grün- und Freiflächen. Im Zuge der Anpassung an die Herausforderungen des Klimaschutzes sowie eine Verbesserung der Biodiversität sollten verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden, die zur Zukunftsfähigkeit der Kommune beitragen. Im Jahr 2024 müssen kommunale Hitzeaktionspläne in allen Kommunen erarbeitet werden, dabei spielen auch innerörtliche Grün- und Freiflächen eine Rolle. Zusätzlich gibt es einen engen Zusammenhang zwischen Grün und Gesundheit, der bei künftigen Planungen stärker berücksichtigt werden soll. Nicht zuletzt ist auch privat verfügbares Grün im direkten Wohnumfeld ein entscheidender Standortfaktor für die Attraktivität von Immobilien.
- Der Zugang zur Jossa, die alle vier Ortsteile durchfließt, ist nur an wenigen Stellen gegeben. Im Zuge der attraktiveren Gestaltung der öffentlichen Räume (Erhöhung der Aufenthaltsqualität) sollen weitere Zugänge zum Wasser geschaffen werden.

Örtliche Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung ist in der Gemeinde möglich: 1 Supermarkt, 2 Bäckereien und 1 Metzgerei und 2 Getränkemärkte • begehbarer Regiomat mit breit aufgestelltem Angebot (Lettgenbrunn) • gutes und breit aufgestelltes gastronomisches Angebot in der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Supermarkt in Pfaffenhausen ist nicht barrierefrei • 2 Ortsteile ohne Lebensmittelmarkt oder einem alternativen Angebot
<ul style="list-style-type: none"> • medizinische und gesundheitliche Versorgung in der Gemeinde ist vielfältig und gut aufgestellt (Hausarzt, Physiotherapie, Apotheke, Leitstelle ärztlicher Bereitschaftsdienst) • Pflege- und Betreuungseinrichtung Haus Spessart • IKZ Sicherung der haus- und fachärztlichen Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • gemäß Versorgungsanalyse wird ca. die Hälfte der niedergelassenen Ärzt:innen bis 2032 die Praxis aufgeben
<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV-Angebot mit Bus und AST vorhanden • für mobilitätseingeschränkte Personen besteht das Angebot „Bürger fahren Bürger“ • gut Wegeverbindungen (Fuß und Rad) zwischen den Ortsteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsangebote für junge und ältere Menschen wenig bekannt und gering genutzt • fehlende ehrenamtliche Fahrer:innen für Angebots „Bürger fahren Bürger“ • Lücke in der Fuß- und Radwegeverbindung nach Lettgenbrunn

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • barrierefreie Dorfgemeinschaftshäuser in jedem Ortsteil mit insgesamt guter und regelmäßiger Nutzung • Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ (Oberndorf) mit Angeboten für unterschiedliche Generationen und Zielgruppen • zweizügige Grundschule • außerschulische Bildungsangebote für unterschiedliche Altersgruppen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • nach Umnutzung Wegfall eines mittelgroßen Raumes zum Treffen (20–30 Pers.) in Oberndorf • außerhalb der Vereinslandschaft wenig Treffmöglichkeiten für Jugendliche und junge Menschen (keine Betreuung), • ortsteilübergreifende Organisation der Veranstaltungsräume fehlt
<ul style="list-style-type: none"> • vielfältiges Angebot durch Vereine und andere ehrenamtlich Tätigen (z. B. Seniorenteams, Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ sowie Ferienspiele) • Betreuungsangebote für Kinder (Jossatal Kids e. V.) • generationen- und auch ortsteilübergreifende Projekte, Angebote und Fahrten vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • aktive Ältere werden mit bestehendem „Seniorenprogramm“ nicht angesprochen • tlw. fehlen Trainer:innen, um Angebote auszuweiten oder neue Ideen umzusetzen, • Ansprache und Aktivierung älterer Personen ist aufwendig und zeitintensiv • „Essen auf Rädern“ wurde eingestellt • attraktive Angebote für Jugendliche fehlen (außerhalb der Vereine, tlw. auch in Vereinen) • generationen- und ortsteilübergreifende Projekte und Angebote werden tlw. nicht gut angenommen
<ul style="list-style-type: none"> • sehr umfangreiches Angebot an Parks und Freizeitanlagen vorhanden (Burgwiesepark Burgjoß, zahlreiche Sport- und Freizeitanlagen, 2 Minigolfanlagen und 1 Golfplatz, 3 Kneippanlagen, Generationenpark) • 3 Ortsteile als „staatlich anerkannte Erholungsorte“ für Tourismus interessant • diverse touristische Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden • sehr gute Anbindung an überörtliche Rad- und Wanderrouten von hoher Qualität • MTB-Wegenetz 	<ul style="list-style-type: none"> • sanierungsbedürftige Spielplätze und fehlendes zeitgemäßes Angebot bei Anlagen; Dirt-park wird nicht mehr genutzt
<ul style="list-style-type: none"> • Bioenergiedorf Burgjoß: Energieversorgung aus regenerativen Quellen (Holzhackschnitzelanlage, Anschluss > 80 % der Haushalte) • Klima-Kommune seit 2023 und Planung/Umsetzung diverser Projekte, z. B. zum Thema PV und Windenergie 	
<ul style="list-style-type: none"> • Effizienzsteigerung durch geplante Neuorganisation der Feuerwehr 	

Für den **Bereich „Örtliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge“** werden auf Grundlage der Bestandsaufnahme folgende Handlungsbedarfe abgeleitet:

Hoher Handlungsbedarf:

- Mit dem Lebensmittelmarkt in Pfaffenhausen sowie dem Regiomaten in Lettgenbrunn ist in der Gemeinde ein Angebot vorhanden. Um für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen auch zukünftig als Wohnstandort attraktiv zu sein, ist eine wohnortnahe Versorgung sehr wichtig. Zu eruieren ist, ob für den seit Ende 2023 leerstehenden Lebensmittelmarkt in Oberndorf sowie für den Ortsteil Burgjoß alternative und wirtschaftlich tragfähige Angebote in dem Bereich gefunden werden können, um die Grundversorgung weiter abzusichern. Eine kurzfristige Lösung könnten ggf. ebenfalls Automaten sein.
- Ein alternatives Angebot für mobilitätseingeschränkte Personen ist bereits erprobt und erfolgreich verstetigt worden. Zukünftig wird es weiterhin darum gehen, für die Zielgruppe der jungen und älteren Menschen ergänzende Mobilitätslösungen vorzuhalten, damit diese sich im Alltag innerhalb der Gemeinde gut fortbewegen können.
Zudem geht es darum, über die vorhandenen Möglichkeiten zu informieren bzw. bestehende Verbindungen wie z. B. die Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen nach Lettgenbrunn zu optimieren.
- Zukünftig als sehr wichtig erachtet wird das Vorhalten von (betreuten) Treffmöglichkeiten und weiteren Angeboten für ältere Kinder und Jugendliche. Dies betrifft auch das bestehende Angebot an Parks, Anlagen und Plätzen, die für diese Zielgruppe noch weiter aus- bzw. umgebaut werden könnten. Hierbei sind die jungen Menschen unbedingt frühzeitig mit einzubeziehen; das Interesse ist vorhanden, wie die durchgeführte Befragung gezeigt hat. Ähnliches gilt zudem für die Zielgruppe der Senior:innen, auch hier besteht Bedarf, an der ein oder anderen Stelle, das Infrastrukturangebot „nachzurüsten“
- Die Spielplätze „Tabaluga“ und „Pippi Langstrumpf“ sind in die Jahre gekommen, und eine Sanierung ist dringend notwendig. Da das Thema Wasser stärker in den Fokus gerückt werden soll, sollte ebenso die Errichtung eines Wasserspielplatzes geprüft werden (ggf. in der Nähe einer Kneipp-Anlage).
- Insgesamt ist ein gutes Angebot für Senior:innen durch unterschiedliche Vereine und Institutionen vorhanden. Allerdings werden Teile dieses Angebot nicht angenommen und die Aktivierung älterer Personen ist aufwendig. Da oftmals die Gründe nicht bekannt sind, sollte hier Klarheit geschaffen werden, damit zukünftig eine zielgerichtete Ansprache erfolgen kann.
- Insgesamt wird ein Bedarf auf Seiten der Gemeinde gesehen, die Angebote, Veranstaltungen und Freizeitmöglichkeiten in der Gemeinde besser und transparenter darzustellen.

Mittlerer Handlungsbedarf:

- Die ärztliche Versorgung stellt sich aktuell als vielfältig und sehr gut dar; allerdings ist der Altersdurchschnitt hoch und deshalb besteht mittelfristig Wiederbesetzungsbedarf. Dieser Zustand ist zu erhalten und abzusichern, ggf. müssen in Kooperation mit den umliegenden Ge-

meinden weitere alternative Konzepte ausgearbeitet werden, um die ärztliche Versorgung zu sichern, da bedingt durch den demografischen Wandel von einem steigenden Anteil pflegebedürftiger Einwohner:innen in den nächsten Jahren auszugehen ist.

- Die Kommune führt das Engagement im Bereich erneuerbare Energien nach der Ausweisung des Bioenergiedorfes Burgjoß mit Nahwärme-Konzepten für die anderen Ortsteile weiter. Zukünftig gilt es, die kommunale Wärmeplanung weiter voranzutreiben und identifizierte Maßnahmen umzusetzen.
- Mit dem Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ (Oberndorf) ist eine wichtige Anlauf- und Koordinierungsstelle geschaffen worden und es besteht eine sehr gute Möglichkeit, das Angebot stetig auszubauen und zu erweitern (z. B. Zielgruppe der aktiven Älteren oder generationenübergreifend). Der Erhalt dieser Einrichtung ist für das soziale Miteinander in Jossgrund sehr wichtig und somit langfristig zu sichern.

Kommunales und bürgerschaftliches Engagement	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Mitgliedschaften und aktiv in verschiedenen interkommunalen Kooperationen (z. B. Tourismusverband Spessart-Mainland, LAERDER-Region SPESSARTregional, Naturpark Hess. Spessart, IKZ haus- und fachärztlichen Versorgung) • Bereitschaft zu und Mitwirkung an Förderprogrammen und interkommunaler Zusammenarbeit, Initiierung, Beteiligung und Realisierung von modellhaften und zukunftsweisenden Projekten ist stark ausgeprägt • seit 2021 Aktivitäten und Vernetzung durch das Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ • Wertschätzung für Engagement und Einsatz wird von Seiten der Kommune gezeigt (z. B. Ehrenamtskoordination) 	<ul style="list-style-type: none"> • es fehlt die Kommunikation und Darstellung der vielfältigen Projekte/Initiativen und Ergebnisse • geringe Einbindung der Jugend und Senior:innen in Politik und Gemeinde, • Kommunikation, Information sowie gesamt-kommunale Angebote seitens der Gemeinde nicht ausreichend (z. B. für Neubürger:innen, Jugendliche etc.) • zukünftige Finanzierung des Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ nicht gesichert • kaum ortsteilübergreifende Koordination der Ehrenamtlichen
<ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Strukturen, funktionierende Nachbarschaftshilfen und ehrenamtliches Engagement in den Ortsteilen noch zum Großteil vorhanden • breites Spektrum an Vereinen • vielfältiges und reges Vereinsleben in den Ortsteilen prägt die Dorfgemeinschaft und das kulturelle Leben • gute Zusammenarbeit der Vereine (z. B. Vereinskongressen, Zusammenschlüsse) 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Vereine und Angebote, Feste und andere Aktivitäten nicht gebündelt und über unterschiedliche Medien zugänglich • vereinzelt fehlende Personen in den Vereinen und Gremien sowie beim ehrenamtlichen Engagement • gewisse Abhängigkeit von Ehrenamtlichen für Angebote/Projekte und Schwierigkeit, neue Ehrenamtliche zu gewinnen; dies vereinzelt auch in den Vereinen

Für den **Bereich „Kommunales und bürgerschaftliches Engagement“** werden auf Grundlage der Bestandsaufnahme folgende Handlungsbedarfe abgeleitet:

Mittlerer Handlungsbedarf:

- Besonders die beiden Gruppen der jungen bzw. älteren Menschen sind nicht aktiv in der politischen Gemeindegarbeit vertreten. Bedarf besteht, gemeinsam passende Formen des Engagements zu finden und Strukturen zu stärken.
- Der Internetauftritt der Gemeinde ist in die Jahre gekommen und auch die Sichtbarkeit von Angeboten, Aktionen und Vereinen auf der kommunalen Website ist nicht optimal. Insgesamt wird ein Bedarf auf Seiten der Gemeinde gesehen, die Öffentlichkeitsarbeit und Informationen in allen Bereichen auszubauen und insgesamt präsenter zu sein, da auch dies zu einer besseren Wahrnehmung und Vernetzung beitragen kann.
- Das ehrenamtliche Engagement nimmt punktuell ab und auch Vereine haben teilweise Nachwuchssorgen, insgesamt verändern sich die traditionellen Formen der Nachbarschaftshilfe und des Vereinslebens. Zugleich sind aber zeitlich-begrenzte und nicht vereinsgebundene Angebote zunehmend von Interesse. Somit besteht Bedarf in der Gemeinde, das bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen und zu fördern, Anlaufstelle zu sein und ergänzende Angebote anzustoßen.

Teil 4 – Strategie, Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen

Kommunale Entwicklungsstrategie

Die Bevölkerungsentwicklung wird nach aktuellen Prognosen für die nächsten Jahre stabil sein. Das bedeutet, dass aufgrund der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung von einem stetigen – wenn auch geringen – Zuzug in die Gemeinde auszugehen ist. Die künftige Bauland- und Wohnungsentwicklung soll sich ausschließlich auf die bereits bestehenden Siedlungsbereiche beziehen – **Innenentwicklung**. Es wird entsprechend in den nächsten Jahren keine Siedlungserweiterungen an den Rändern geben. Da die Gemeinde über keine eigenen Bauflächen oder Wohngebäude verfügt, ist es eine zentrale Aufgabe, die bestehenden Baulücken in allen vier Ortsteilen zu aktivieren. Hierzu wird derzeit schon ein Baulückenkataster gepflegt, das um Vermarktungsaktivitäten erweitert werden soll. Auch die leerstehenden Immobilien in den Innenbereichen der Orte sollen als Potentiale künftig stärker in den Blick genommen werden. Dazu wird aktuell ein Leerstandskataster aufgebaut und die hier notwendigen Vermarktungsaktivitäten sollen zusammen mit der Baulückenvermarktung umgesetzt werden.

Neben diesen indirekten Förderungen bzw. der Aktivierungsstrategie, die voraussichtlich an die zu vergebende städtebauliche Fachberatung mit dem Fokus einer aktivierenden Beratung vergeben werden kann, will die Gemeinde Jossgrund prüfen, ob sie selbst **aktiv im Bereich Ankauf, Abriss, Nachnutzung und Verkauf** von Immobilien und Flächen wird. Es liegen durch die Umsetzung des strategischen Sanierungsgebietes in Pfaffenhausen umfangreiche Erfahrungen im Rahmen der vergangenen Dorfentwicklung vor, auf die aufgebaut werden kann. Beispielsweise gibt es in Oberndorf östlich der Frankfurter Straße einen unterausgelasteten Innenbereich, der als möglicher Feuerwehrstandort bereits im Gespräch war, jedoch für diese Nutzung ungeeignet ist. Für diese Freifläche soll geprüft werden, ob durch kommunales Engagement eine Aktivierung der Flächen unterstützt werden kann. Diese Strategie soll auch in weiteren Ortsteilen zur Aktivierung innerörtlicher Flächen und Gebäuden geprüft werden. Im Ortsteil Pfaffenhausen wird z. B. derzeit geprüft, ob innerhalb des bestehenden Siedlungsbereichs eine kleinere Fläche als Neubaufäche ausgewiesen werden soll. Die Entscheidung hierzu ist noch nicht abschließend gefallen. Dabei würde es sich um eine Innenentwicklung handeln, die nicht in Konkurrenz zur oben beschriebenen Strategie der Innenentwicklung und Aktivierung steht, sondern das Portfolio um kommunale Flächen ergänzen würde.

Die Bedeutung der **historischen Ortskerne** und der Kulturdenkmale soll vor allem über privates Engagement in den abgegrenzten Fördergebieten angestoßen werden. Hier liegen bereits über die Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung gute Erfahrungen in allen Ortsteilen vor, auf die aufgebaut werden soll. Der Bedarf an weiterem Engagement – vor allem in den Innenbereichen – ist nach wie vor vorhanden (siehe Leerstandserhebung) und kann wesentlich zur langfristigen Sicherung attraktiver Ortsinnenbereiche beitragen.

In der Gemeinde gibt es nur eine geringe Anzahl an **Mietwohnungen** und kaum **barrierefreie Wohnungen**. Da die Altersgruppe der jungen Alten steigt und folglich auch die Nachfrage nach barrierearmen Wohnungen und auch weitere Personen Mietwohnungen nachfragen, sollen hier verschiedene Ansätze geprüft, entwickelt und umgesetzt werden. Dazu gehört der beispielhafte Umbau der meist zweigeschossigen Wohngebäude mit attraktiven Einliegerwohnungen mit separatem Zugang sowie die Prüfung, ob für preisgünstigen und ggf. barrierearmen Wohnraum eine Wohnungsgenossenschaft oder andere Organisationsform – ggf. interkommunal – gegründet werden könnte.

Als Instrument, **attraktiv für Zuziehende** zu sein, versuchen viele Kommunen z. B. Bauland für Familie günstig zu veräußern oder die Investitionen in den Bestand zu fördern (Zuschuss). Aufgrund der fehlenden kommunalen Immobilien und Grundstücke kann diese Strategie in der Gemeinde Jossgrund nicht umgesetzt werden. Ggf. kann im Einzelfall über die oben beschriebene Aktivierungsstrategie mit kommunalem Engagement Bauland geschaffen werden. Zusätzlich zur Aktivierungsstrategie von Baulücken und Leerstand soll eine Willkommenskultur und Vermarktungsstrategie aufgebaut werden. Hierbei ist zu prüfen, ob dies in Kooperation mit benachbarten Kommunen entwickelt werden kann.

Die **verkehrliche Situation** (Durchgangsstraßen) ist teilweise in den Ortskernen sehr störend. Um die Aufenthaltsqualität in den Hauptverkehrsstraßen zu erhöhen, sollen verschiedene Maßnahmen geprüft werden, z. B. Geschwindigkeitsreduktion, Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Möblierungen, Anlegen von Engstellen. Diese Ansätze dienen der Belebung der Ortskerne und sind mit den zuständigen Stellen für Landes- und Kreisstraßen abzustimmen.

In den stellenweise sehr dicht bebauten Ortskernen (bis auf Lettgenbrunn) gibt es teilweise wenig Grün- und Freiflächen. In den Siedlungsbereichen ab den 1950er Jahren gibt es hingegen i. d. R. viele private Grünflächen. Als Beitrag zu **Klimaschutz und Biodiversität** sollen in den Innenbereichen Grün- und Freiflächen in den Fokus gerückt werden. Dies hängt eng mit oben beschriebener Aktivierungsstrategie (Ankauf/Abriss) zusammen und es kann vereinzelt geprüft werden, ob eine Freiflächennachnutzung sinnvoll ist. Dies führt zudem zur Stärkung der Attraktivität der Innenbereiche.

Die Jossa durchfließt alle vier Ortsteile der Gemeinde und ist in zwei Ortsteilen als Kulturdenkmal festgelegt. Der **Zugang zur Jossa** ist insbesondere in den Ortskernen kaum gegeben. Es sollen möglichst Abtreppungen oder andere Formen der Zugänglichkeit zum ortsbildprägenden Gewässer errichtet werden. Auch gibt es vereinzelt Handlungsbedarf bei der Anpassung der vorhandenen Plätze, z. B. bezüglich Möblierung, Nutzbarkeit und Anpassungen an den Klimawandel.

Die bestehende **Nahversorgung** in der Gemeinde ist zu sichern und zukunftsfähig auszubauen. Da aufgrund der Größe und dem Staus als Auspendlergemeinde und bestehenden Versorgungsmöglichkeiten wie Supermarkt in Pfaffenhausen, Bäckereien oder Metzgereien nicht zwingend ein weiterer Supermarkt benötigt wird, sollen alternative und auf die Gemeinde abgestimmte Versorgungsangebote erprobt und umgesetzt werden.

Trotz der derzeit guten **medizinischen Versorgung**, wird dieses Thema, u. a. durch altersbedingte Praxisaufgaben, weiterhin im Fokus der Gemeindeaktivitäten stehen. Als Teil der interkommunalen Kooperation arbeitet Jossgrund weiterhin für eine Sicherung der haus- und fachärztlichen Versorgung und schafft Anreize zur Ansiedlung von Mediziner:innen.

Die **Erreichbarkeit** innerhalb und zwischen den Ortsteilen wird zukünftig ein wichtiges Thema in der Gemeinde darstellen. Verbesserte und alternative Mobilitätsangebote für unterschiedliche Zielgruppen spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle wie die barrierefreie Erreichbarkeit von wichtigen Orten und Gebäuden in der Gemeinde. Für die jüngeren Bürger:innen stehen v. a. Alternativen zum Busverkehr im Fokus, für ältere Bürger:innen die Barrierefreiheit sowie Erreichbarkeit der Nahversorgung.

Die **Belange von Jugendlichen** sollen zukünftig stärker in den Fokus gerückt werden: In der Gemeinde gibt es keine dezidierten Treffpunkte für Jugendliche und auch fehlende Angebote wurden durch Jugendliche benannt. Die Schaffung eines (geleiteten) Jugendtreffs oder anderer Treffmöglichkeiten so-

wie weitere Aktivitäten und Angebote für Jugendliche stehen daher im Fokus der zukünftigen Gemeindeaktivitäten. Die Jugendlichen vor Ort sollen in die Entwicklung der Angebote sowie Planung und Umsetzung von Jugendtreffs aktiv eingebunden werden.

Der Wohlfühleffekt in der Gemeinde wird auch dadurch hervorgerufen, dass Jossgrund insgesamt über ein sehr gutes und unterschiedliches Angebot an **Parks und Freizeitanlagen** verfügt. Dieses Angebot gilt es zu sichern und bei Bedarf, wie z. B. dem identifizierten Sanierungsstau auf den Spielplätzen weiter aus- bzw. umzubauen oder durch weitere Angebote aufzuwerten.

Eine stetige Weiterentwicklung des Angebots durch die zahlreichen Vereine, das Ehrenamt und kommunale Einrichtungen ist wichtig, um als Gemeinde attraktiv zu sein, die Dorfgemeinschaft zu fördern, Heimatgefühl und Identität zu stärken. Besonders auch **seniorengerechte, generationen- und ortsteil-übergreifenden Angebote** sollen zukünftig durch die Vereine unterstützt, aber vor allem auch durch das Kinder- und Familienzentrum weiter ausgebaut werden. Insgesamt ist das Raumangebot in der Gemeinde mit barrierefreien Räumlichkeiten in allen vier Dörfern sehr gut und aktuell ausreichend.

Die Unterstützung der Vereine wird auch weiterhin durch die Gemeinde Jossgrund sichergestellt. Neben der Vereinskonzferenz zum (fachlichen) Austausch wurden weitere Ansatzpunkte identifiziert. Mit Schaffung einer Ehrenamtskoordination im Rathaus (ab 2024) soll das **bürgerschaftliche Engagement** auch außerhalb der Vereine im Jossgrund gestärkt und gefördert sowie vernetzt und sichtbar gemacht werden. Diese Strukturen gilt es aufzubauen und zu festigen, um durch diesen Schritt das „projektorientierte“ sowie auch das politische Interesse der Bevölkerung gezielt zu aktivieren.

Durch eine verbesserte und kontinuierliche **Darstellung und Kommunikation** von Erfolgen, Projekten, Angeboten und Veranstaltungen soll erreicht werden, dass zum einen die Bevölkerung informiert sowie dieses Wissen weitergegeben und die Identität gestärkt wird. Zudem ist das „Reden über gute Taten“ auch Aushängeschild für die Gemeinde, kann den Zuzug fördern und das Bleiben unterstützen.

Im Schwerpunkt soll es bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie vor allem um zwei Personengruppen gehen, da für diese besonderer Bedarf gesehen wird: vorrangig um junge Menschen bis 27 Jahre, aber auch um ältere Personen, damit das Leben und Wohnen im Alter in Jossgrund noch attraktiver wird.

In Ergänzung zur oben dargestellten Strategie bestehen für die Gemeinde Jossgrund weitere wichtige und zukunftsrelevante Themenfelder wie z. B. Sicherung der Feuerwehrstandorte, den Ausbau erneuerbarer Energien oder den weiteren Ausbau im Tourismus.

Kommunale Zielsetzung im Rahmen der Dorfentwicklung

Die Gemeinde Jossgrund hat im Rahmen der Dorfentwicklung (IKEK-Umsetzung) richtungsweisende Projekte wie z. B. den Strategischen Sanierungsbereich in Pfaffenhausen mit u. a. Seniorenwohnen, Tagespflege und Nahversorgung mit viel Engagement, personellem Einsatz und Finanzmitteln realisiert. Um das Profil als naturverbundene und attraktive Wohngemeinde für alle Generationen mit hoher Lebensqualität zukünftig erfolgreich weiter zu stärken, werden folgende Ansatzpunkte und Entwicklungspotenziale im Rahmen der Dorfentwicklung gesehen:

- Verbesserung der Wohnsituation durch Schaffen und Vorhalten von Gebäuden und Bauflächen
- Attraktivierung des Ortsbildes in den vier Dörfern (Gestaltung, Baukultur, Verkehr)
- Sicherung der Daseinsvorsorge (Nahversorgung, Medizin, Erreichbarkeit)

- Optimierung der Freizeitanlagen und Treffpunkten draußen
- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement

Die Förderung der Dorfentwicklung durch das Land Hessen hat die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in den Kommunen des ländlichen Raums zum Ziel. Wichtige Elemente sind dabei die Stärkung der Innenentwicklung, der funktionale und gestalterische Erhalt, die Entwicklung der Ortskerne sowie der Erhalt und die Förderung der dörflichen Baukultur. Gleichwohl geht es auch um den Erhalt und die Entwicklung von Grundversorgung und Daseinsvorsorge sowie die Unterstützung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Dies sind alle Punkte, die sich im Rahmen der Erarbeitung des KEK auch für Jossgrund als wichtig und zukunftsweisend herauskristallisiert haben.

Gebietskulisse

Die besondere städtebauliche Situation ist in den Kapiteln 2.2., 2.3 und 3 beschrieben worden. Es gibt drei im Wesentlichen historische Ortskerne mit überwiegend landwirtschaftlicher Prägung sowie den nach 1945 wiederaufgebauten Ort Lettgenbrunn. Die Abgrenzung der historischen Ortskerne basiert auf alten Karten (vor 1945) sowie der Abgrenzung der Fördergebiete aus dem IKEK von 2014, und berücksichtigt die festgelegten denkmalgeschützten Gesamtanlagen. Zusätzlich wurden die Vorgaben zur Ausweisung der Fördergebiete berücksichtigt.

Entsprechend sind die historischen Ortskerne von Burgjoß, Oberndorf und Pfaffenhausen als kompakte einheitliche Siedlungsbereiche des alten Ortskerns abgegrenzt.

In **Burgjoß** gibt es die Besonderheit der unter Denkmalschutz stehenden Gesamtanlage „Waldarbeitsiedlung“ am nördlichen Rand des Siedlungsbereichs. Diese wird aufgrund der hohen historischen Bedeutung für die Identität des Ortes zusätzlich als Fördergebiet ausgewiesen.

In **Lettgenbrunn** ist der ehemalige historische und nach 1945 wieder aufgebaute Ortskern als Fördergebiet abgegrenzt. Die Ausdehnung entspricht dem ehemaligen Ortskern von vor dem 2. Weltkrieg. Zusätzlich ist ein Teilbereich des abgegrenzten Fördergebiets als denkmalgeschützte Gesamtanlage ausgewiesen. Als identitätsstiftendes Merkmal für Lettgenbrunn haben die Gebäude im abgegrenzten Fördergebiet eine hohe Bedeutung, entsprechen in Form und Maß den historischen und durch Abwurfübungen zerstörten Orts und sollen erhalten werden.

In **Oberndorf und Pfaffenhausen** ist die Abgrenzung der Fördergebiete an der historischen Entwicklung orientiert und es gibt keine außenliegenden Bereiche, die mit einbezogen werden sollten.

Handlungsfelder und Ziele

Aus der Bestandsaufnahme und Analyse mit Stärken und Schwächen sowie dem sich daraus ergebenden Handlungsbedarf wurden bei der Diskussion der Strategie die nachfolgenden **drei Handlungsfelder mit Zielen** definiert, die im Rahmen der Dorfentwicklung durch entsprechende Maßnahmen realisiert werden sollen.

Handlungsfeld 1 „Innenentwicklung“

- Die Innenentwicklung durch Fortschreibung des Baulücken- und Leerstandskatasters sowie Aktivierungsstrategien stärken.
- Als Kommune eine aktive und aktivierende Rolle in der Innenentwicklung einnehmen, um die städtebaulichen Besonderheiten der Orte zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln.
- Die Umnutzung unterausgelasteter Wirtschaftsgebäude vor allem zu Wohnzwecken unterstützen.
- Angebote für barrierefreies bzw. barrierearmes und gemeinschaftliches Wohnen sowie Mietwohnungsangebote von gemeinschaftlichen, privaten oder öffentlichen Trägern unterstützen.
- Treffpunkte draußen (Plätze, Grün- und Freiflächen) attraktiver und barrierefrei gestalten, attraktive Zugänge zur Jossa (auch in Kernbereichen) prüfen und realisieren.
- Aufenthaltsqualität und Sicherheit in den Ortskernen durch bessere Rad- und Gehwege, Geschwindigkeitsreduktion, Möblierungen verbessern.
- Energetische Modernisierungen und Sanierungen sowie Klimaanpassungsmaßnahmen unterstützen.
- Umsetzung vorhandener Energie- und Wärmekonzepte mit dem Ziel der Energieautarkie der Gemeinde.

Handlungsfeld 2 „Daseinsvorsorge“

- Daseinsvorsorgeinfrastrukturen (insbesondere Nahversorgung und medizinische Versorgung) sichern und zukunftsfest ausbauen.
- Die Erreichbarkeit von Orten und Gebäuden barrierefrei gestalten.
- Die Erreichbarkeit innerhalb und zwischen den Ortsteilen durch bessere alternative Mobilitätsangebote für Zielgruppen ergänzen.

Handlungsfeld 3: „Gemeinschaft und Miteinander“

- Treffpunkte und Einrichtungen mit unterschiedlichen Angeboten für alle Generationen bzw. unterschiedliche Zielgruppen schaffen und lebendig gestalten.
- Die Kultur-, Bildungs- und Freizeitinfrastruktur für alle Generationen bzw. unterschiedliche Zielgruppen aufwerten und weiterentwickeln.
- Das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement aktivieren und fördern.
- Die Darstellung der Kommune, ihrer Angebote, Aktivitäten und Veranstaltungen weiter ausbauen und verbessern.

Maßnahmen

Die folgenden Ausführungen beziehen sich somit im Kern vor allem auf **Maßnahmen, die im Rahmen des Programms der Dorfentwicklung** umgesetzt werden könnten. Im Rahmen der Konzepterstellung erfolgte frühzeitig eine erste Sammlung von Projektideen, die in unterschiedlichen Akteurskonstellationen und der Öffentlichkeit weiter und bis hin zu einzelnen Maßnahmen ausgearbeitet worden sind. Die dargestellten Maßnahmen wurden mit einer inhaltlichen Priorität – abgeleitet aus dem diskutierten Handlungsbedarf – versehen, und spiegeln die Wichtigkeit der Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie wider.

Über alle im Folgenden dargestellten Maßnahmen (keine abschließende Aufzählung) hat die Politik final sowohl über die Umsetzung als auch die Art und Weise der Umsetzung zu entscheiden:

Handlungsfeld-übergreifend	
Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung
Städtebauliche Fachberatungen und aktivierende Beratung (2025–2031)	Ein extern zu vergebendes Beratungsangebot für die gesamte KEK-Laufzeit. Neben der klassischen Fachberatung (inkl. energetische Modernisierung/Sanierung) sollen hier auch eine Aktivierung von Baulücken und Innenbereichen umgesetzt werden.
Verfahrensbegleitung KEK (2025–2031)	Zur Umsetzung des KEKs sollte eine Verfahrensbegleitung für die gesamte Laufzeit eingesetzt werden, um die Verwaltung z. B. bei Anbahnung von Projekten, Vor- und Nachbereitung sowie Moderation der Steuerungsgruppen-Sitzungen, Bilanzierungstermine, Erstellen der Jahresberichte, Öffentlichkeitsarbeit oder bei Planung und Durchführung von Workshops und Veranstaltungen zu unterstützen.

Handlungsfeld 1: Innenentwicklung

Maßnahmentitel	Priorität	Kurzbeschreibung
GIS-Kataster der Kommune	hoch	Das vorhandene Baulückenkataster wird dauerhaft fortgeschrieben (Aufgabe der Gemeinde). Zusätzlich soll mit externer Unterstützung ein digitales Leerstandskataster erstellt werden. Beide Kataster sind im Rahmen der o. g. aktivierenden Beratung möglichst als digitales Angebot zugänglich zu machen.
Kommune als Immobilien- und Flächenakteur	hoch	Im Zuge der Aktivierungsstrategie wird die Kommune an verschiedenen Standorten prüfen, ob sie selbst aktiv wird (Ankauf, ggf. Abriss, Neubau, Neugliederung von Flächen/Bodenneuordnung, Verkauf etc.). Dies z. B. östlich der Frankfurter Straße im OT Oberndorf oder von Schrottimobilien. Es wird davon ausgegangen, dass die Kommune in 3–6 Fällen aktiv in den Immobilienmarkt eingreifen könnte.
Machbarkeitsstudie „Mietwohnungen/barrierearme Wohnungen“	hoch	In einem ersten Schritt soll ein Machbarkeitsstudie/Konzept zur Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft oder Genossenschaft erstellt werden, um darauf aufbauend auf dem Immobilienmarkt aktiv zu werden und Mietwohnraum künftig anzubieten.

Maßnahmentitel	Priorität	Kurzbeschreibung
Modellprojekt „Große Häuser passend gemacht“	mittel	<p>In den meist zweigeschossigen Gebäuden in den Siedlungserweiterungsbereichen (z. B. 1970er Jahre) sollen über geförderte beispielhafte Lösungen Einliegerwohnungen mit separatem Zugang o. ä. geschaffen werden (Modellprojekt).</p> <p>Idee, dass sich Hauseigentümer "bewerben" und es werden ein paar Häuser ausgewählt, um beispielhaft Umbaumaßnahmen und Möglichkeiten planerisch zu skizzieren, Das Vorhaben könnte auch mit Info-Veranstaltungen zum Thema kombiniert und ggf. am Ende auch eine Broschüre mit den Tipps und Maßnahmen erstellen werden.</p>
Ruhender Verkehr im Ortsinnenbereich	hoch	<p>Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in den Ortsdurchgangsstraßen sollen verschiedene Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion und Erhöhung der Sicherheit (Aufenthalt/Möblierung) durchgeführt werden. Als ein Teilprojekt soll auch die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung geprüft werden. Diese Aktivitäten sind mit dem Verkehrsbehörden von Land und Kreis abzustimmen.</p>
Grün-Strategie im öffentlichen Raum	mittel	<p>Im Kern soll über Abriss und ggf. Entsiegelungen in den teils verdichteten Kernbereichen mehr Grün realisiert werden. Dies kann auch Teil der Beratung zu Abriss, Nach- und Umnutzung im Rahmen der Förderberatung für Private beachtet und umgesetzt werden; ggf. aber auch separat beauftragt werden. Auch Anpassungsbedarfe der vorhandenen grünen Infrastruktur auf öffentlichen Flächen an sich ändernde Klimabedingungen sollen geprüft und ggf. realisiert werden.</p>
Verbesserung des Zugangs zur Jossa	hoch	<p>Es gab verschiedene Ansätze, den Zugang zur Jossa in den Ortskernen zu verbessern (Abtreppung, Aufenthaltsflächen). Mögliche Zugänge könnten z. B. in Oberndorf Bereich Martinusstraße und dem Platz an der Kastanie geschaffen werden. Im Zuge eines Konzeptes soll die Realisierung geklärt werden.</p>
Entwicklung Freifläche Martinusstraße	hoch	<p>Durch einen Teilgebäudeabriss ist eine kleine Freifläche in der Martinusstraße im OT Oberndorf entstanden. Hier soll über eine Studie geklärt werden, wie eine Nachnutzung erfolgen kann. Optionen sind z. B. Entsiegelung der Fläche und Verkauf an anliegende Grundstücke zur Unterstützung der Nachnutzungsstrategie.</p>
Freiflächennutzung „Schotterfläche Kulturfabrik“ (Oberndorf)	hoch	<p>Im OT Oberndorf gibt es eine Schotterfläche an der Kulturfabrik. Hier soll über eine Studie geklärt werden, welche Freiflächennutzungen realisiert werden können, indem bei der Umgestaltung die Themen Grün und Aufenthaltsqualität berücksichtigt werden.</p>

Maßnahmentitel	Priorität	Kurzbeschreibung
Umgestaltung Festfläche Austr. (Pfaffenhausen)	hoch	Die bestehende Festfläche Austrasse im OT Pfaffenhausen soll umgestaltet (inkl. Wohnmobil-Stellplätze o. ä.) und mit den bereits bestehenden Angeboten von Sportplatz und Parkanlage sinnvoll kombiniert werden und eine Realisierung erfolgen.
Alte Schule und Lehrerhaus (Oberndorf)	hoch	Für die leerstehenden Immobilien im Ortskern von Oberndorf soll ein Nutzungskonzept (Machbarkeitsstudie) erstellt werden. Hier ist insbesondere zu prüfen, ob ggf. öffentliche Räume für Gruppengrößen von bis zu 30 Personen oder ein Jugendtreff realisiert werden kann.

Handlungsfeld 2: Daseinsvorsorge

Maßnahmentitel	Priorität	Kurzbeschreibung
Nahversorgung und alternativ Angebote wie Liefer-/Verteilssysteme	hoch	Die Situation der Nahversorgung hat sich durch den Wegfall des Marktes in Oberndorf verschlechtert. Zu prüfen ist, welche Angebote und Alternativen für die kleine Gemeinde insgesamt attraktiv und realisierbar sind.
Workshop mit Jugendlichen „Mobilität“	hoch	In einem Workshop soll gemeinsam mit den Jugendlichen geklärt werden, welche Arten von Mobilität (wie z. B. Bürger-Bus, Jugend-Taxi, E-Roller, Nachrüsten Rad, Mitfahr-APP ...) sie bevorzugen und wie dies in der Gemeinde zukünftig umgesetzt werden könnte.

Handlungsfeld 3: Gemeinschaft und Miteinander

Maßnahmentitel	Priorität	Kurzbeschreibung
Workshop mit Jugendlichen „Jugendtreff und Angebote“	hoch	In Kooperation mit dem Kinder- und Familienzentrum "Unter dem Regenbogen" sollen mit Jugendlichen Veranstaltung zu dem Themen durchgeführt werden. Es geht um einen Jugendtreff bzw. Treffpunkte und Orte der Begegnung: Die Art und Weise (z. B. Organisation, Trägerschaft, Ort, Erreichbarkeit) und welche Angebote dort stattfinden sollen, gilt es zu diskutieren und zu planen.
Befragung „Angebote für ältere Personen 60–75 Jahre“	hoch	Um einen besseren Zugang zu dieser Altersgruppe und ein passgenaueres Angebot vorhalten zu können, soll eine Befragung durchgeführt werden.
Förderung von Kleinprojekten „Bürgerschaftliches Engagement“	mittel bis hoch	Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Aktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern soll dieses Förderangebot genutzt und angeboten werden.

Maßnahmentitel	Priorität	Kurzbeschreibung
Umbau und Umgestaltung Pippi „Langstrumpf-Spielplatz“ (Oberndorf)	hoch	Als sinnvoll wird eine Gesamtstrategie für Jossgrund in Bezug auf die Freizeitanlagen angesehen, um genauer zu definieren, an welchem Ort welche Zielgruppe bzw. Zielgruppen welches Erlebnis haben sollen. Dies soll gemeinsam mit dem Sozial-, Kultur-, Sport- und Jugendausschuss abgestimmt werden, bevor es an die Umsetzung geht. Dazu sollte auch die Kneippanlage Pfaffenhausen, im Außenbereich liegend, in die Gesamtbetrachtung mit einbezogen werden.
Umbau und Umgestaltung „Tabaluga-Spielplatz“ (Pfaffenhausen)	hoch	
Umgestaltung und Neuausrichtung Dirtpark (Pfaffenhausen)	hoch	
Outdoor-Fitness – Erweiterung der Nutzung von Sportanlagen durch Bewegungsgeräte	hoch	An den Spiel- und Sportplätzen, Parks oder Fahrradwegen könnten zusätzliche Outdoor-Trainingsgeräte installiert werden (u. a. Trimm-Dich-Geräte, Kraftsportgeräte oder Parcours, Calisthenics). Ergänzend könnten Sportkurse oder Rücken-Fit-Programme oder Senioren-Sport durch Vereine oder Privatpersonen angeboten werden.
Errichtung „Vitalpark“ im Burgwiesenpark Burgjoß	hoch	Im Mehrgenerationenpark Burgjoß fehlen Fitnessgeräte für die erwachsenen, älteren Besucher. Durch die Nutzung dieser Geräte kann die Mobilität der jeweiligen Person erhalten und verbessert werden. Die Geräte können als wertvolle Ergänzung für Personen dienen, die in der benachbarten Physio-Therapiepraxis behandelt werden.
Einrichtung eines außerschulischen Bildungsortes „Am Wanderheim“ (Lettgenbrunn)	hoch	Der Mehrgenerationenpark in Lettgenbrunn soll um einen außerschulischen Bildungsort mit Möglichkeiten der Begegnung ergänzt werden. Themen wie z. B. Nachhaltigkeit und Bauen/Handwerk mit natürlichen Materialien sollen dargestellt und durch praktische Angebote vermittelt werden.

Für die Gemeinden Jossgrund zeichnet sich deutlicher Bedarf für die Beantragung zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm ab. Die dargestellten Maßnahmen sind nach erfolgter Anerkennung in einem detaillierten **Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan** weiter zu konkretisieren und mit einer zeitlichen Priorität zu versehen. Von der Gemeinde wird außerdem noch die **Abgrenzung der Fördergebiete** in allen vier Ortsteilen auf Grundlage der Vorarbeiten im KEK erfolgen, sowie Überlegungen angestellt werden, wie die **Bürgerschaft** zukünftig in den Prozess und die Umsetzung von Maßnahmen miteinbezogen werden soll.

Flankierend gibt es für die Gemeinde Jossgrund weitere, wichtige Themen und Ansatzpunkte, die über andere Programme und Strukturen umgesetzt werden (**außerhalb des Programms der Dorfentwicklung**):

- Beruhigung des innerörtlichen Verkehrs und Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Reaktivierung „Flächen für Insektenschutz“
- Ansprache MeinMarkt (Pfaffenhausen) bzgl. Barrierefreiheit und Bewerbung
- Regiomat Burgjoß
- Kapazität prüfen: Essensangebote für ältere Personen durch „Unterm Regenbogen“
- Lückenschluss Rad- und Fußwege bei Lettgenbrunn
- mehr Ruhebänke an Rad- und Fußwegen außerorts
- Verstetigung und Bewerbung „Bürger fahren Bürger“
- Anschlussfinanzierung Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“
- Veranstaltungen mit Informationen zu Themen „Älterwerden“
- Ausbau Naherholungsinfrastruktur u. a. Generationenpark Lettgenbrunn, Trimmich-Pfad bei Kneipbadanlage Pfaffenhausen, Sanierung der Kneipp-Anlage Hatchesgrund Pfaffenhausen
- Aktivierung der Jugend und Senioren fürs Gemeinwohl
- Aktivierung des Gewerbestammtisches
- Ortsteilübergreifende Aktionstage
- Aufbau einer Ehrenamtskoordination im Rathaus und Angebote schaffen (z. B. „Repair-Café“)
- Präsentation der Gemeinde und Öffentlichkeitsarbeit
- Management Veranstaltungsräume
- Projekt Willkommenskultur (Vermarktung/Image)
- Zusammenlegung und struktureller Umbau Feuerwehr
- Umsetzung Nahwärmekonzepte
- Ausbau Freiflächen-Photovoltaik
- Ausbau Windpark
- Umsetzung von Maßnahmen als Klima-Kommune

Teil 5 – Bürgerinnen- und Bürgermitwirkung

Beteiligung Bürgerschaft zur Antragserstellung

Im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes fanden – neben der kontinuierlichen Abstimmung zwischen den Fachbüros und der Gemeindeverwaltung sowie dem Hinzuziehen der Zuständigen der Fach- und Förderbehörde des Main-Kinzig-Kreises, unterschiedliche Formate zur Einbindung der Bevölkerung und Information der politischen Gremien statt.

Zur Unterstützung der Verwaltung bei der Weiterentwicklung und Fortschreibung der Entwicklungsstrategie wurden zum einen die ehemaligen Mitglieder der IKEK-Steuerungsgruppe, Personen aus der Verwaltung sowie weitere in der Gemeinde Engagierte eingeladen, sich zu beteiligen. Die so gebildete (informelle) „**Steuerungsgruppe**“ tagte zwei Mal (11.09. und 15.11.2023), um wesentliche Inhalte des KEKs (Antrag) und der Entwicklungsstrategie zu diskutieren und abzustimmen. Dabei waren beim zweiten Treffen mit 20 Personen deutlich mehr anwesend, da auf der öffentlichen Veranstaltung (s. u.) für die Teilnahme geworben wurde.

The screenshot shows a survey interface with the following content:

Was wünschst du dir an Jugendangeboten, wie Jugendtreffs oder Jugendprojekten?

Wir als Gemeinde Jossgrund möchten ab 2024 verstärkt was für die Jugend machen. Mit dieser Online-Umfrage möchten wir gezielt eure Anregungen und Wünsche erfahren, damit wir gemeinsam passende Angebote und Treffs entwickeln können, die euren Interessen entsprechen. Egal, ob ihr bereits aktive TeilnehmerInnen an unseren Jugendangeboten seid oder bisher noch nicht daran teilgenommen habt, eure Meinung ist uns wichtig!

Die Umfrage ist anonym und dauert nur wenige Minuten. Nehmt euch bitte die Zeit, sie auszufüllen, damit wir eure Sichtweise bestmöglich berücksichtigen können. Euer Feedback ist der Schlüssel für eine lebendige und bunte Jugendkultur in Jossgrund!

[In Google anmelden](#), um den Fortschritt zu speichern. [Weitere Informationen](#)

* Gibt eine erforderliche Frage an

Wie findest du die Angebote für Jugendliche im Jossgrund aktuell? *

0 1 2 3 4 5

Nicht so gut Total super

Warum findest du es nicht so gut oder total super? *

Meine Antwort

Wie alt du bist? *

8 und 10 Jahre

11 und 14 Jahre

15 und 20 Jahre

Abb. 33: Online-Befragung der Jugend im Rahmen der Konzepterstellung

Quelle: Gemeinde Jossgrund

Der Gemeinde Jossgrund war besonders das **Thema „Jugend und Jugendbeteiligung“** sehr wichtig, da dieses Thema bei der Umsetzung von Projekten in der Dorfentwicklung bis 2022 (IKEK) aus unterschiedlichen Gründen keine Priorität hatte. Aus diesem Grund wurde die Jugend frühzeitig in der Antragsphase von der Verwaltung durch eine online-Befragung angesprochen, um die Ideen und Einschätzungen dieser Altersgruppe bei der Konzeptentwicklung stärker berücksichtigen zu können. Mit fast 60 Rückmeldungen wurde die Umfrage und ihre Ergebnisse als sehr gut Resonanzen gewertet.

Mit einer **öffentlichen Veranstaltung** am 19. Oktober 2023 in der Dorfscheune Pfaffenhausen stellte die Verwaltung der Gemeinde Jossgrund zuerst einmal wesentliche Ergebnisse aus der erfolgreichen Dorfentwicklung (IKEK) der letzten Jahre den ca. 50 Anwesenden vor. Anschließend wurde von den Fachbüros aufgezeigt, dass die Gemeinde vor allem bei den zwei Zielgruppen „Jugend“ und „ältere Personen“ sowie in den Themen der Innenentwicklung und Daseinsvorsorge weiterhin einen hohen Handlungsbedarf hat. Entsprechend kann die erneute Aufnahme in die Dorfentwicklung mit den hier

enthaltenen Fördermöglichkeiten optimaler Weise bei diesen Themen neue Akzente setzen. Im Anschluss an die Einführung wurden in drei Arbeitsgruppen die Themen Innenentwicklung, Jugend und Leben und Wohnen im Alter hinsichtlich des Bedarfes und der Handlungsmöglichkeiten diskutiert und gemeinsam erste Projektansätze entwickelt.

Jossgrund soll noch schöner werden

Neues Förderprogramm ermöglicht weitere Projekte für die Gemeinschaft

Jossgrund-Pfaffenhausen (sg). In den vergangenen zehn Jahren hat sich viel getan in der idyllisch gelegenen Spessartgemeinde. Fördergelder in Höhe von 1,4 Millionen Euro ermöglichten die Umsetzung von fast 30 kommunalen Projekten, die die vier Ortsteile optisch aufgewertet und den gemeinschaftlichen Zusammenhalt gestärkt haben. Doch die Gremien der Gemeinde möchten ihr Jossgrund noch lebenswerter machen und hatten deshalb zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung eingeladen.

In der Dorfscheune in Pfaffenhausen begrüßte Bürgermeister Victor Röder fast 50 Gäste: „Die letzten zehn Jahre waren eine Erfolgsgeschichte. Wir werden als vitale und aktive Gemeinde wahrgenommen. Viele Projekte haben wir vollständig verwirklicht – es sind aber auch noch Baustellen offengeblieben. Neue Ideen und Themen sind in der Zwischenzeit entstanden. Wir beachten aber auch kritische Stimmen und müssen aufpassen, dass wir uns mit den neuen Projekten nicht überfordern. Trotzdem möchten wir zum Erhalt der Ortskerne beitragen und noch einmal einen Förderantrag stellen.“

Möglich ist dies noch bis zum 1. Februar 2024 im Rahmen des neuen Hessischen Dorferneuerungspro-



Abschließend stellte Michael Glatthaar (an der Tafel) die Ergebnisse der drei Gruppen vor.

gramms. Förderfähig sind etwa Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten an Außenfassaden, Dächern, Hofflächen, Neu- und Umbauten und Dämmungen. 35 Prozent der Nettokosten werden bezuschusst, allerdings nur bis zu 45000 Euro. Als Voraussetzung für die Bewerbung gilt die Erstellung eines kommunalen Entwicklungskonzepts (KEK).

Den ersten Schritt in diese Richtung machten die Bürger bei einem Treffen in drei Arbeitsgruppen, in denen sie 55 Minuten lang ihren Gedanken zu den Bereichen „Siedlungsentwicklung: Leerstand und Plätze/Freiflächen“, „Leben und Wohnen im Alter: Versorgung, Mo-

bilität und aktiv sein“ und „Jugend und Freizeit“ freien Lauf ließen. Unterstützung bei der Organisation und Moderation bekamen sie hierbei von Kirsten Steimel und Valerie Mühlau vom Gießener Büro für Regionalentwicklung „regioTrend“ und von Michael Glatthaar vom Planungs- und Entwicklungsbüro „pro loco“ aus Göttingen.

Bei den anschließenden Ergebnispräsentationen kamen Punkte wie die Instandsetzung des alten Lehrhauses in Oberndorf, beispielsweise als Jugendtreff, gemeinsames Gärtnern, eine Broschüre über Angebote der Vereine für verschiedene Altersgruppen, der Umbau von Scheunen in (Miet-)Wohnungen, eine Gym-



Die Gruppe „Siedlungsentwicklung“ diskutierte die Möglichkeiten, vorhandene Leerstände oder Freiflächen für die Dorferneuerung zu nutzen. FOTOS: GRAF

nastikgruppe für Männer, die Nutzung des Wanderheims in Lettgenbrunn als außerschulischen Bildungsort, die Einrichtung eines Repair-Cafés für Alt und Jung, ein Rejomat in Burgjoss und barrierefreie Ruhebänke an Fußwegen mit Zugang zur Jossa zur Sprache.

Noch bis zum 6. November haben nun die Jossgründer die Möglichkeit, weitere Projektideen zu sammeln. Die Gemeinde hat hierfür einen Handzettel mit QR-Code erstellen lassen. So werden die Bürger auf eine Internetseite geführt, auf der sie sich direkt austauschen und ihre Vorschläge sammeln können. Die Handzettel liegen in allen vier Ortsteilen an den bekannten Stellen und

natürlich im Rat- und Bürgerhaus in Oberndorf aus.

„Vielen lieben Dank, dass ihr euch an diesen drei Arbeitsgruppen beteiligt habt“, beendete Victor Röder die Versammlung. „Noch im November trifft sich die Steuerungsgruppe, um über die Entwicklungsstrategie zu beraten. Dazu sind alle ganz herzlich eingeladen. Jeder kann bei der Steuerungsgruppe mitmachen. Im Februar 2024 werden wir uns dann als Gemeinde für das neue Förderprogramm bewerben, und ab 2025 kann es losgehen mit der Umsetzung öffentlicher Projekte sowie der Privatförderung. Wir möchten gern in die Verlängerung gehen.“

Abb. 34: Berichterstattung über die öffentliche Veranstaltung

Quelle: Gelnhäuser Neue Zeitung, 25.10.2023

Im Nachgang der Veranstaltung wurden die Ergebnisse aufbereitet und **digital auf einer frei zugänglichen online-Plattform** dargestellt, so dass auch im Nachgang weiterhin Anmerkungen und Ideen aufgenommen werden konnten. Die Plattform war drei Wochen lang freigeschaltet; und wurde über Handzettel, Pressemitteilung und auf der Webseite der Gemeinde beworben.

Die Hauptmerkmale der Strategie für die Entwicklung der Gemeinde Jossgrund wurden am 11. Dezember 2023 in der **Sitzung der Gemeindevertretung** vorgestellt und diskutiert. Zur grundlegenden Informationen der politischen Vertreterinnen und Vertreter wurden zudem die Protokoll der Sitzungen der „Steuerungsgruppe“ sowie eine Zusammenfassung der Handlungsbedarfe vorab zur Verfügung gestellt. Die Gemeindevertretung wird am 22. Januar 2024 über den Antrag zur Aufnahme in das Programm der Dorferneuerung entscheiden.



PROJEKTIDEEN FÜR UNSERE DORFENTWICKLUNG

Wir brauchen eure Unterstützung!

Am 19.10. gab es bereits einen regen Austausch bei unserer Informations- und Diskussionsveranstaltung in Pfaffenhausen.

Alle bisher gesammelten Ideen sind online einsehbar.
Geht einfach auf: <http://dorfmoderation.jossgrund.de>

Wir suchen Projektideen für unsere Dorferneuerung ab 2024:

- Siedlungsentwicklung: Leerstand und Plätze / Freiflächen
- Leben und Wohnen im Alter: Versorgung, Mobilität, Angebote und aktiv sein
- Jugend & Freizeit

Wir freuen uns über Euren Eintrag:



Bitte als GAST eintreten!

Einträge möglich bis zum 10.11.23!

Abb. 35: Projektideensammlung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Quelle: eigene Darstellung

Geplante Beteiligung der Bürgerschaft

Zukünftig sollen neben den Vertreterinnen und Vertretern der politischen Gremien auch Bürgerinnen und Bürgern über die Mitarbeit in der noch zu konstituierenden **Steuerungsgruppe** eingebunden werden. Die sich bereits zur Antragserstellung zusammengefundene Gruppe wird ggf. um Personen erweitert werden, um die geforderte Zusammensetzung und Geschlechterparität nach Möglichkeit sicherzustellen. Die Steuerungsgruppe begleitet den Prozess zur Umsetzung des KEK kontinuierlich und priorisiert u. a. zu Beginn die kommunalen und weiteren Vorhaben mit öffentlicher Funktion für den Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan. Zusätzlich werden in der Steuerungsgruppe die Zwischenschritte bei der Projektumsetzung diskutiert, ggf. neue Themen erörtert und die Umsetzung der Entwicklungsstrategie kontinuierlich erörtert. Auch soll mit ihr die neu geschaffene Möglichkeit zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements (Förderung von ehrenamtlichen Kleinprojekten) im Rahmen des KEK vorbereitet und umgesetzt werden.

Angedacht ist, für die Umsetzungsphase und zur Unterstützung der Verwaltung eine **externe Verfahrensbegleitung** zu beauftragen. Diese kann die Verwaltung z. B. bei der Projektbearbeitung, der Durchführung von Sitzungen, Arbeitsgruppen und Veranstaltungen sowie bei der Erstellung der Jahresberichte oder der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Ob die vom Land gebotene Möglichkeit solch einer Verfahrensbegleitung in Anspruch genommen werden soll und zu welchen Bedingungen, wird durch die Politik zu entscheiden sein.

Bei Bedarf sollen für die Umsetzung von Projekten **Arbeitsgruppen** eingerichtet werden, die sich ggf. auch selbstständig organisieren.

Für die Umsetzung einiger Projektideen setzt die Gemeinde auf das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Hierzu soll u. a. auch die Möglichkeit der Unterstützung und **Förderung von ehrenamtlichen Kleinprojekten** genutzt werden (siehe Teil 6).

Ebenfalls soll auf einer jährlich stattfindenden **öffentlichen Veranstaltung** über die bereits durchgeführten Vorhaben berichtet sowie neue Themen und Entwicklungen oder geplanten Projekte diskutiert werden. Dies wird vor allem am Anfang dazu genutzt werden, um über die verschiedenen kommunalen aber auch privaten Fördermöglichkeiten zu informieren und für die kostenfreie Privatberatung zu werden. Sollten sich im Laufe der Umsetzung weitere Aspekte in der Dorfentwicklung ergeben, sollen weitere, kleinere Veranstaltungen zu fachbezogenen Themen durchgeführt werden.

Neben den zuvor dargestellten Veranstaltungen ist zudem geplant, die Bevölkerung über die Umsetzung des Dorfentwicklungsprozesses regelmäßig durch unterschiedliche Formate der **Öffentlichkeitsarbeit** zu informieren (u. a. mittels sozialer Medien, Gemeindeforum).

Teil 6 – Finanzlage und Engagement der Kommune

Nach der erfolgreichen Umsetzung von Vorhaben im Rahmen der Dorfentwicklung (IKEK) in den Jahren 2013 bis 2022, beschloss die Gemeindevertretung Jossgrund im Mai 2023, sich erneut um die Aufnahme in das Programm der Dorfentwicklung zu bewerben. Hintergrund hierfür war zum einen, dass einige wichtige Ansätze im Rahmen des IKEK noch nicht umgesetzt werden konnten (z. B. Jugendprojekte, Sanierung Spielplätze). Zum anderen, dass sich für die Gemeinde die Frage nach Bauland im Innenbereich immer dringender stellt und auch die Nachfrage für Unterstützung im Privatbereich weiterhin anhält.

Die Gemeinde Jossgrund wird die anvisierte **Kofinanzierung** von pauschal 275.000 Euro/Jahr in die künftige Finanzplanung aufnehmen. Hierzu werden erstmalig Mittel im Haushalt 2025 eingestellt sowie für die Folgejahre in der mittelfristigen Finanzplanung bedacht. Sobald Maßnahmen in die Umsetzung gehen, werden die pauschal eingeplanten Summen für das jeweilige Jahr im Zuge der Haushaltsberatungen entsprechend noch unten oder oben hin angepasst.

Insgesamt ist die finanzielle Lage der Gemeinde Jossgrund als stabil zu bezeichnen, aber durch zu erwartende Gewerbesteuermindereinnahmen für 2024 bleibt der finanzielle Spielraum wohl auch in den Jahren 2025 und darüber hinaus schwierig vorhersehbar.

Nach **Anerkennung** wird mit Unterstützung der Fach- und Förderbehörde des Main-Kinzig-Kreises und unter Einbeziehung der WIBank der Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan für alle KEK-Vorhaben, die Abgrenzung der Fördergebiete für private Vorhaben sowie die weitere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet. Über die Ergebnisse wird ein gemeindlicher Beschluss gefasst. Mit Beginn der Förderphase werden Fachbüros für die städtebauliche Beratung sowie ggf. die Verfahrensbegleitung der KEK-Umsetzung angeschrieben.

Zur **Gewährleistung einer zügigen und nachhaltigen Umsetzung des Dorfentwicklungsprozesses** und der kommunalen und weiteren Vorhaben mit öffentlicher Funktion wird die Gemeinde Jossgrund notwendige Strukturen aufbauen. Dies wird zum einen die Einrichtung einer **Steuerungsgruppe**⁸ sein, die den Prozess zur Umsetzung der Dorfentwicklung (KEK) kontinuierlich begleitet (siehe auch Teil 5).

Zum anderen wird die Umsetzung der Vorhaben der Dorfentwicklung federführend in der **Abteilung „Bauamt & Liegenschaftsverwaltung“** des Rathauses angesiedelt werden. Je nach Vorhaben sollen aber auch weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung hinzugezogen werden, um die Abteilung fachbezogen und personell zu unterstützen.

Die Umsetzung des integrierten, kommunalen Entwicklungskonzepts innerhalb der Verwaltung war bisher durch ein sehr breites Spektrum an Aufgaben und hoher Bürokratiebewältigung geprägt. Daher wird die Wichtigkeit einer Zusammenarbeit aus Verwaltung flankiert durch fachliche Unterstützung in der Umsetzung der verschiedenen Projekte zusammen mit Arbeitsgruppen aus Politik und privaten Initiatoren als erfolgsversprechender Ansatz gesehen. Dies dient nicht nur dazu, die Akzeptanz für das jeweilige Projekt zu erhöhen, sondern auch dazu, die Entwicklung des Projekts mit den Bedürfnissen möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger in Einklang zu bringen.

⁸ Im Rahmen der KEK-Erstellung begleitete eine sogenannte „Steuerungsgruppe“ aus Vertreterinnen und Vertretern der politischen Gremien sowie Bürgerinnen und Bürgern den Prozess. Diese wird um Personen erweitert werden, um die geforderte Zusammensetzung und Geschlechterparität nach Möglichkeit sicherzustellen.

Ein zentrales Anliegen muss auch die nachhaltige Etablierung des kommunalen Entwicklungskonzepts darstellen: Hierbei sind nicht nur Kosten und Personal dauerhaft vonnöten und einzuplanen, sondern auch konkrete Maßnahmen zur Sicherung des Fortbestands und Verstetigung durchzuführen.

Geplant ist, die Bevölkerung über die Umsetzung des Dorfentwicklungsprozesses regelmäßig durch unterschiedliche Formate der **Öffentlichkeitsarbeit** zu informieren, u. a. auch mit einer jährlich stattfindenden öffentlichen Veranstaltung (siehe Teil 5).

Teil 7 – Beschluss zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm

In der Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Jossgrund am Montag, den 22.01.2024, wurde über den Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm auf der Basis des kommunalen Entwicklungskonzeptes beraten. Die Gemeindevertretung hat im Anschluss den Antrag auf Aufnahme in das hessische Dorfentwicklungsprogramm 2024 einstimmig beschlossen.

Ansprechperson für die Dorfentwicklung in der Gemeinde Jossgrund ist Bürgermeister Victor Röder; zuständig für die Durchführung ist das Bau- und Liegenschaftsamt (bauamt@jossgrund.de).

A U S Z U G

aus der 24. Sitzung
der Gemeindevertretung der Gemeinde Jossgrund
am Montag, 22.01.2024

öffentliche Sitzung

Vorlagen der Verwaltung

6.4 Beratung und Beschlussfassung über den Antrag auf Aufnahme in das hessische Dorfentwicklungsprogramm 2024 auf der Basis des Kommunalen Entwicklungskonzeptes **VL-3/2024**

Bürgermeister Victor Röder erläutert die Vorlage.

Weitere Wortmeldungen aus den Reihen der Gemeindevertretung bestehen nicht.

Gemeindevertretervorsitzender Lothar Röder zeigt dennoch einige kleine Fehler im vorgelegten Konzept auf und weist auf Dinge hin, die ihm aufgefallen sind. So wird z.B. auf einen höheren Personalbedarf hingewiesen.

Bürgermeister Victor Röder gibt entsprechende Erläuterungen hierzu. Hierbei wird auch auf die Vorteile des Projektes eingegangen.

Beschluss:

Die Gemeindevertretung beschließt den Antrag auf Aufnahme in das hessische Dorfentwicklungsprogramm 2024 auf der Basis des Kommunalen Entwicklungskonzeptes zu stellen.

Für die Bewerbung wurde ein kommunales Entwicklungskonzept gem. den durch das HMUKLV vorgegebenen Mindestanforderungen (Stand August 2022) erarbeitet, welches im Weiteren das zentrale Steuerungselement im Rahmen der Dorfentwicklung und auch in anderen Bereichen kommunalen Handelns darstellt.

Gemeindevertretervorsitzender Lothar Röder lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beratungsergebnis:

Abstimmung: FWG, CDU, SPD

Zustimmung: 12 4 3

Gegenstimmen: 0 0 0

Stimmenthaltung: 0 0 0

somit einstimmig beschlossen